



Jörg Neufeld | David Johann

Wissenschaftlerbefragung 2016

Methodenbeschreibung und Fragebogen

Daten- und Methodenbericht

v. 1.4 | November 2018

Jörg Neufeld
Telefon +49 (0)30 20 641 77-22 | Fax +49 (0)30 20 641 77-99
E-Mail: neufeld@dzhw.eu

Dr. David Johann
E-Mail: johann@dzhw.eu

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH
Abteilung 2 – Forschungssystem und Wissenschaftsdynamik
Standort Berlin
Schützenstraße 12 | 10117 Berlin | www.dzhw.eu
November 2018

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	0
1 Studienüberblick	1
2 Methoden	2
2.1 Stichprobe und Grundgesamtheit.....	2
2.2 Rücklauf	3
2.3 Aussagekraft der Daten – „Repräsentativität“	4
3 Zum Fragebogen	9
4 Datennutzungshinweise und Anonymisierung	12
4.1 Anonymisierung	14
Literaturverzeichnis.....	17
Anhang A	19
Einladungsschreiben	19
Erinnerungsschreiben (Reminder)	21
1. Reminder.....	21
2. Reminder.....	22
3. Reminder (nur Professorinnen und Professoren)	23
Anhang B – Fragebogen	25

1 Studienüberblick

Die Abteilung II *Forschungssystem und Wissenschaftsdynamik* des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) führte von März bis Mai 2016 die DZHW Wissenschaftlerbefragung 2016 durch (Onlinebefragung). Die technische Umsetzung erfolgte durch die DZHW-Abteilung IV *Infrastruktur und Methoden*.

Die DZHW Wissenschaftlerbefragung 2016 schließt an die Wissenschaftlerbefragung 2010 (Böhmer et al. 2010) des damaligen Instituts für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (iFQ) an, mit dem das DZHW im Januar 2016 fusionierte.

Das Hauptthema der aktuellen wie der vorausgehenden Befragung sind die Forschungsbedingungen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an deutschen Universitäten vor dem Hintergrund der Veränderungen des deutschen Wissenschaftssystems der letzten 20 Jahre. Die Ausrichtung am New Public Management (NPM) und damit die Einführung von Wettbewerbselementen und institutionalisierter Leistungsmessung, die Quantifizierung wissenschaftlichen Outputs und die daran gebundene Mittalallokation, die Ausweitung drittmittelfinanzierter Forschung bei weitgehend stagnierender Grundfinanzierung und nicht zuletzt die Exzellenzinitiative setzen dabei als politisch induzierte Veränderungen an den Strukturen und Prozessen der Organisationen und Institutionen (Universitäten, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Forschungsförderer) an. Sie ändern damit gleichzeitig die unmittelbaren Bedingungen, unter denen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Forschung planen, finanzieren und durchführen.

Sowohl für die Wissenschaftsforschung als auch für die Wissenschaftspolitik ist dabei ein möglichst umfassendes und genaues Verständnis der genannten Veränderungen und deren Folgen von Interesse. Dies erfordert systematische Forschung, die vor allem auch Veränderungen im Zeitverlauf erfassen kann. Abgesehen von den größeren Befragungen der 1970er und 1980er Jahre des Instituts für Demoskopie Allensbach (IFD) (Maier-Leibnitz 1985) sowie verschiedenen thematisch und disziplinär begrenzten Einzelstudien fehlte jedoch bis dato eine gezielte und regelmäßige Erfassung der Sicht der Forschenden. Die DZHW Wissenschaftlerbefragung setzt an diesem Punkt an.

Nachfolgend wird über die methodischen Details der Befragung (Grundgesamtheit, Stichprobendesign, Feldphase und Rücklaufstatistik) informiert. Im Anhang finden sich der Fragebogen mit den verwendeten Einladungs- und Erinnerungsschreiben. Häufigkeitsauszählungen zu sämtlichen (geschlossen) Fragen werden parallel als Tabellenband veröffentlicht.

2 Methoden

2.1 Stichprobe und Grundgesamtheit

Die DZHW Wissenschaftlerbefragung 2016 ist eine Onlinebefragung des hauptberuflichen wissenschaftlich-künstlerischen Personals an deutschen Universitäten, pädagogischen, theologischen, Kunst- und Musikhochschulen sowie medizinischen Hochschulen¹.

Das Stichprobendesign entspricht einer zweistufigen Zufallsauswahl (Tabelle 1): Auf der ersten Stufe wurde eine proportional geschichtete Klumpenstichprobe aus deutschen Universitäten gezogen (59 aus 152, Auswahlssatz 0,39). Als Schichtungsmerkmale dienten die Größe der Universität (Anzahl der Professorinnen und Professoren, dichotom, Mediansplit) sowie der Hochschultyp (Statistisches Bundesamt 2014). Für die ausgewählten Universitäten wurden im Winter 2014/15 sämtliche Mailadressen inklusive der akademischen Positionen über die öffentlich zugänglichen Homepages manuell erfasst (74.317 Mailadressen). Im Rahmen der zweiten Auswahlstufe erfolgte pro Klumpen eine nach akademischem Status (dichotom, Professorinnen und Professoren bzw. akademischer Mittelbau) disproportional geschichtete Zufallsauswahl (Auswahlssatz bei den Professorinnen und Professoren 0,9 und beim Mittelbau 0,8). Daraus resultierte ein Bruttosample von 60.510 Adressen. Die Korrektur der unterschiedlichen Auswahlssätze für Professorinnen und Professoren und Mittelbau (0,9 bzw. 0,8) erfolgt über die in Tabelle 1 genannten Designgewichte. Abweichungen der Stichprobe zu bekannten Randhäufigkeiten der Grundgesamtheit aufgrund von Nonresponse werden hingegen nicht in der Gewichtung berücksichtigt.

Tabelle 1: Stichprobendesign – DZHW Wissenschaftlerbefragung 2016.

Zweistufiges Stichprobendesign
Stufe I: Proportional geschichtete Klumpenstichprobe (59 aus 152 Universitäten)
Auswahlssatz I: $f_1 = 59/152 = 0,3881$
Schichten: Hochschultyp (DESTATIS 2014) und Größe (dichotom, Anzahl Profs., Mediansplit)
Korrekturfaktor der Klumpenstichprobe: $(1 - f_1) = 0,611842$
Variationskoeffizient der einzelnen Klumpenumfänge: $V = 0,149$ [$V \leq 0,2$ erfüllt nach Bortz/Döring 2007 bzw. Kish 1965]
Stufe II: Disproportional geschichtete Zufallsauswahl
Auswahlssatz IIa Profs.: $f_{2a} = 0,9$
Auswahlssatz IIb Mittelbau: $f_{2b} = 0,8$
Auswahlwahrscheinlichkeit Profs.: $P_{\text{Profs.}} = 0,35$
Auswahlwahrscheinlichkeit Mittelbau: $P_{\text{Mittelbau}} = 0,31$
Designgewicht: $GW_{\text{Mittelbau}} = 1,125$; $GW_{\text{Profs.}} = 1$
Fallzahlnormierte Gewichte: $GWN_{\text{Mittelbau}} = 1,026368$; $GWN_{\text{Profs.}} = 0,912327$

¹ Ohne Lehrbeauftragte, ohne Privatdozenten und ohne außerplanmäßige Professor/innen/en.

2.2 Rücklauf

Am 15.3. startete der initiale Versand der Einladungsmails mit darin enthaltenen individualisierten Links zum Fragebogen an die 60.510 Adressen des Bruttosamples. Insgesamt konnten 55.694 Kontakte realisiert werden. Daraus gingen 5.568 (10%) auswertbare Fragebögen (Item-Nonresponse < 25%) hervor. Da die auf den Homepages gegebenen Informationen zur/zum akademischen Position/Status nicht in allen Fällen vollständig und eindeutig waren (z.B. in Bezug auf die Art der Professur oder den Status als externe(r) Doktorand(in)), verblieben im Kernsample 4.844 Personen, davon 1.120 Professorinnen und Professoren.

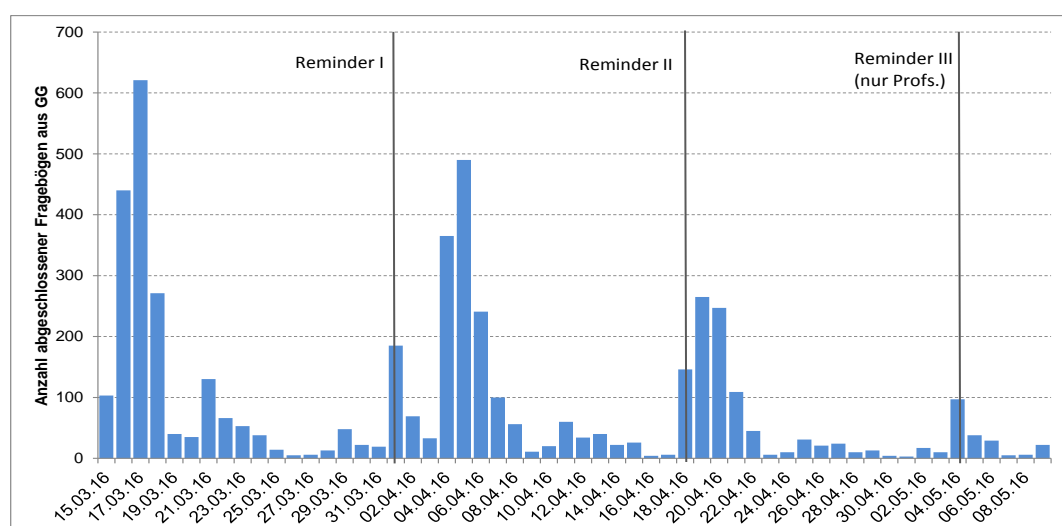
Einladungen	60.510
Realisierte Kontakte (Bruttosample abzgl. Bouncemails):	55.694
Auswertbare Fragebögen:	5.568
Davon zugehörig zur GG (Kernsample):	4.844
Anteil auswertbarer Fragebögen an den realisierten Kontakten der GG :	10%

Über 4.816 der 60.510 verwendeten Adressen konnte kein Kontakt realisiert werden (Bouncemails), zum Teil aufgrund veralteter Mailadressen, zum Teil aufgrund von Kopierfehlern während der Recherche oder aufgrund von im Bereinigungsprozess nicht erkannten Aliassen für „@“. ² Die Ausfälle traten gleichmäßig über alle Universitäten auf, sodass sie im Wesentlichen als stichprobenneutral einzustufen sind. ³ Lediglich der relativ lange Zeitraum zwischen Adressrecherche und Feldphase von ca. 12 Monaten kann zu einer geringfügigen Unterrepräsentanz von Forschenden mit relativ kurzen Verträgen bzw. häufigen Wechseln der Einrichtung geführt haben. Im Abstand von ungefähr jeweils zwei Wochen erfolgte der Versand der zwei (Mittelbau) bzw. drei (Professorinnen und Professoren) Erinnerungsschreiben. Abbildung 1 zeigt deutlich deren positive Wirkung. Der zweite Reminder generierte mit 961 abgeschlossenen Fragebögen noch ca. 20% des gesamten Rücklaufs.

² Zum Schutz vor „Bots“ (Programme zur automatischen Sammlung von Mailadressen) ist bei einem großen Teil der Mailadressen auf den Homepages der Universitäten das @ durch unterschiedlichste Substitute ersetzt.

³ Eine Befürchtung der Autoren bestand in systematischen Ausfällen bzw. Totalausfällen einzelner Universitäten aufgrund von Spamfiltern. Dies war jedoch nicht der Fall.

Abb. 1: Verlauf der Feldphase: Abgeschlossene Fragebögen und Erinnerungsschreiben.



2.3 Aussagekraft der Daten – „Repräsentativität“

Eine der Hauptquellen für mögliche Verzerrungen der Populationsschätzer besteht in selektivem Teilnahmeverhalten bestimmter Teilpopulationen („Unit-Nonresponse“). Dementsprechend wenig erfreulich ist die hier erzielte Ausschöpfungsquote von 10 Prozent. Im Vergleich zu den Rückläufen der iFQ-DFG Wissenschaftlerbefragung 2010 (Professorinnen und Professoren: 30%) und der Befragung des wissenschaftlichen Personals in Österreich (FWF Befragung 2013, Professorinnen und Professoren: 20%) konnten mit 10% in der aktuellen Befragung zwar weniger Professorinnen und Professoren zur Teilnahme bewegt werden, die Teilnahmebereitschaft des akademischen Mittelbaus (hier ebenfalls 10%) ist jedoch im Vergleich zur FWF Befragung 2013 (6%) deutlich höher.

Allerdings garantieren weder hohe Ausschöpfungsquoten noch eine Übereinstimmung von Stichprobe und Population hinsichtlich bekannter Populationsparameter eine strukturelle Entsprechung beider auch in Bezug auf die interessierenden Merkmale (vgl. Schnell 1997: 136). Weichen hingegen zentrale Stichprobenparameter von bekannten Parametern der Population ab, ist dies ein relativ starkes Indiz für systematische Verzerrungen.

Tabelle 2 zeigt für die realisierte Stichprobe die Anteile nach Disziplin, Position und Geschlecht im Vergleich zu den Daten des Statistischen Bundesamtes (DESTATIS 2014). Für die Gruppe der Professorinnen und Professoren findet sich – abgesehen von den relativ gering besetzten Fachgebieten Agrar- und Forstwissenschaften, Bauwesen/Architektur und Geowissenschaften – eine gute Entsprechung von Stichprobe und Grundgesamtheit (Spalte 3 und 4). Die Spalten 7 und 8 vergleichen die Fachanteile für den akademischen Mittelbau. Hier zeigen sich deutliche Abweichungen in den Disziplinen Medizin (Undercoverage) und Geisteswissenschaften (Overcoverage). In beiden Fällen sind die Ursachen noch zu klären und eventuell weitere Informationen über die Grundgesamtheit heranzuziehen. Für die Medizin kann zumindest vermutet werden, dass insbesondere im klinischen Bereich das nicht-professorale wissenschaftliche Personal nicht immer mit einer eigenen Mailadresse auf den Homepages vertreten ist und somit ein relativ großer Teil nicht in den Auswahlrahmen gelangen konnte. Gleichzeitig kann der klinische Arbeitsalltag für den Mittelbau weniger Flexibilität zur Beantwortung eines recht umfangreichen Fragebogens bieten. Das Overcoverage in den Geisteswissenschaften hingegen mag teilweise auf die Beschäftigungssituation des wissenschaftlichen Nachwuchses als thematischer Trigger zurückzuführen sein.

Ein weiterer Punkt, der hier zu Abweichungen führen kann, ist die Fachzuordnung auf Basis der Selbstauskunft der Befragten. Diese wird sich vermutlich eher an der eigenen Ausbildung/Spezialisierung orientieren, als an der jeweiligen Organisationseinheit/Fakultät.⁴ Auf letzterer fußt jedoch die amtliche Personalstatistik.

Mit insgesamt 27,8% zu 22,3% zeigt sich auch bei der Wissenschaftlerbefragung 2016 eine höhere Teilnahmebereitschaft der Frauen. Diese variiert allerdings über die Fachgebiete. Insbesondere Geowissenschaftlerinnen und Medizinerinnen sind hier überrepräsentiert (Spalte 9 und 10).

⁴ Auf die Erhebung des Faches im Rahmen der Adressrecherche musste aus Kapazitätsgründen verzichtet werden.

Tabelle 2: Strukturvergleich DESTATIS 2014

Fach	DESTATIS 2014 Anzahl Profes- sorInnen (Unis, TU, PH, TH, KH)	DZHW 2016 Anzahl Profes- sorInnen	DESTATIS 2014 Anteile Profs. nach Fach (ohne "Andere"	DZHW 2016 Anteile Profs. (ohne "Andere")	DESTATIS 2014 Anzahl hauptber. Mittelbau (ohne Profs.)	DZHW 2016 Anzahl Mittelbau	DESTATIS 2014 Anteile Mittelbau nach Fach (ohne andere)	DZHW 2016 Anteile Mittelbau nach Fach (ohne andere)	DESTATIS 2014 Frauen- anteil Profs.	DZHW 2016 Frauen- anteil Profs.
Agrar-, Forstwiss., Gartenbau und Tiermed.	448	29	1,8	2,6	2.794	105	1,9	2,8	23,9	25,9
Bauwesen und Architektur	740	22	3,0	2,0	4.324	77	2,9	2,1	16,1	19,0
Biologie	1.116	45	4,5	4,0	7.643	223	5,1	6,0	22,8	20,0
Chemie	1.014	55	4,1	4,9	8.980	253	6,0	6,8	13,9	12,7
Elektrotechnik, Informatik und Systemtechnik	1.623	82	6,6	7,3	11.425	313	7,6	8,4	9,2	13,3
Geisteswissenschaften	6.220	247	25,3	22,1	11.444	505	7,6	13,6	33,5	42,7
Geowissenschaften (einschl. Geographie)	417	44	1,7	3,9	2.469	136	1,7	3,7	14,1	34,1
Mathematik	1.344	50	5,5	4,5	4.595	136	3,1	3,7	15,5	20,4
Ingenieurwissenschaften	1.268	50	5,2	4,5	14.150	313	9,5	8,4	9,9	12,2
Medizin	3.137	186	12,8	16,6	50.438	635	33,7	17,1	15,1	24,3
Physik	1.285	63	5,2	5,6	9.138	246	6,1	6,6	10,7	9,5
Sozial- und Verhaltenswissenschaften	5.973	247	24,3	22,1	22.203	779	14,8	20,9	26,8	34,2
Andere (zentrale Verwaltung etc.)	372				8.356	3			27,7	
Summe (ohne "Andere")	24.585		100,0	100,0	149.603	3.721	100	100		
Summe*	24.957	1.120			157.959	3.724			22,3	27,8

* Aufgrund der Verblendungen bei LuFs mit kleinen Fallzahlen liegt die Summe leicht unter den Gesamtzahlen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die realisierte Stichprobe hinsichtlich Fachzugehörigkeit – mit Ausnahme des Mittelbaus in der Medizin und den Geisteswissenschaften – relativ gut den Daten der amtlichen Statistik entspricht. Dennoch bedürfen die genannten Abweichungen – auch in Bezug auf die Geschlechtszugehörigkeit – in der weiteren Analyse einer besonderen Aufmerksamkeit. Zwar sind Fach und Geschlecht zentrale Auswertungsvariablen, die ohnehin in ihren entsprechenden Analysekontexten berücksichtigt werden. Es ist jedoch zu prüfen, bei welchen Fragestellungen der Einbezug weiterer Gewichtungskriterien bzw. eine Ex post-Gewichtung („Redressment“) zu genaueren Populationsschätzern führen könnte.

3 Zum Fragebogen

Der Fragebogen (Anhang B) enthält u.a. Fragen zu wissenschaftspolitischen Einstellungen, zur Beschäftigungssituation und Karrierechancen des wissenschaftlichen Nachwuchses, zum Begutachtungswesen (Peer Review), zur Leistungsorientierten Mittelvergabe, zur Akquise von Drittmitteln (Motivation, detaillierte Antragshistorie, Erfahrungen) zu Arbeitszeitbudgets und zu wissenschaftlichem Fehlverhalten. Als Trendstudie wurde ein Großteil der Fragen aus der iFQ-DFG Befragung (2010) übernommen. Dazu zählen auch Fragen zum Vertrauen in das Peer Review der DFG, die bereits in den IFD Befragungen der 1976/77er und 1984er Jahre Verwendung fanden.

Gleichzeitig wurde der Fragebogen um neue Themen erweitert, die zum einen den Bezug zur aktuellen wissenschaftspolitischen Debatte herstellen und zum anderen die besondere Situation des nun erstmalig befragten akademischen Mittelbaus berücksichtigen.

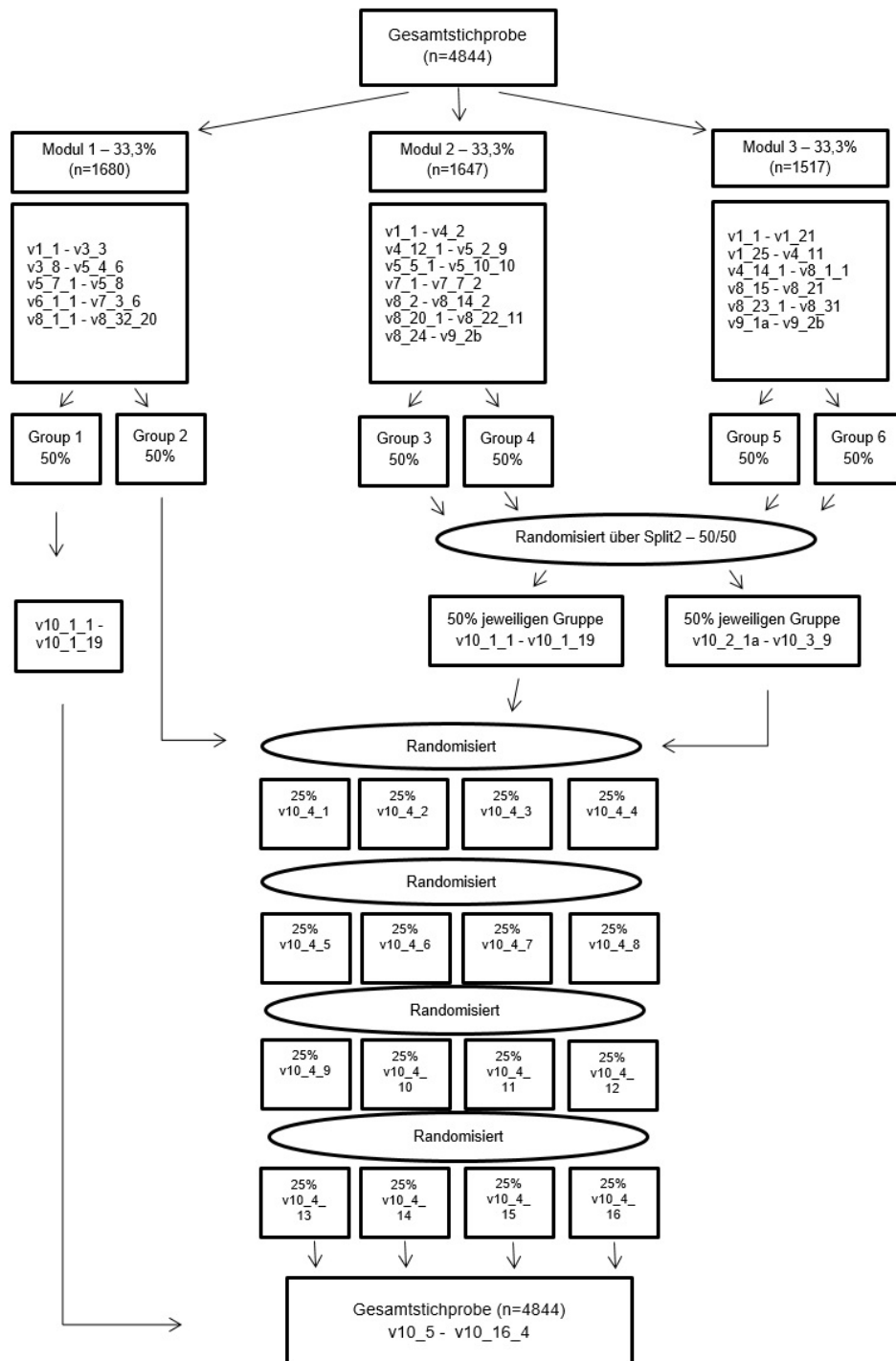
Der Fragebogen ist mit insgesamt ca. 140 Fragen, 700 Items und einer Bearbeitungszeit von 40 Minuten sehr umfangreich (Anhang B). Mit der Entscheidung für eine thematische Breite und damit für vielschichtige Auswertungsmöglichkeiten wurde bewusst das Risiko eines geringeren Rücklaufes und höherer Abbruchquoten in Kauf genommen. Diese Befürchtung ist jedoch nicht unbedingt eingetroffen. Wie oben beschrieben, übertraf der Rücklauf im akademischen Mittelbau unsere Erwartungen deutlich. In der Gruppe der Professorinnen und Professoren hingegen scheint weniger der Umfang des Fragebogens die Teilnahmebereitschaft gesenkt zu haben (trotz einiger entsprechender Kommentare), als ein geringerer Bezug zum Thema und zur durchführenden Organisation: Die vorausgegangenen Befragungen standen in direktem Bezug zu den jeweils bedeutendsten Mittelgebern in Österreich und Deutschland (FWF, DFG). Im Vergleich zur aktuellen Studie kann daher bei den vorangegangenen Studien zumindest für drittmittelaktive Professorinnen und Professoren ein höheres Teilnahmeinteresse unterstellt werden (vgl. Neufeld et al. 2014: 9f). Zudem sind in Hinblick auf die bisher untersuchten Merkmale größere Verzerrungen in der Gruppe der Professorinnen und Professoren ausgeblieben (vgl. Abschnitt 2). Auch zeigen erste Auswertungen der reproduzierten Fragen aus der iFQ-DFG 2010 Befragung nahezu gleiche Verteilungen bzw. moderate plausible Abweichungen (z.B. Angaben zum wissenschaftlichen Fehlverhalten, Items zum Vertrauen in Begutachtungswesen).

Um den Aufwand für die Befragten trotz des umfangreichen Instruments möglichst gering zu halten, wurde der Fragebogen modularisiert. Die Befragten wurden dazu zufällig drei verschiedenen Gruppen bzw. Modulen zugeordnet. Die Zusammenstellung der Module/Fragen orientierte sich an der thematischen Gliederung des Instruments. Gleichzeitig wurde gewährleistet, dass jede Variablenkombination in mindestens einem Modul enthalten war. Über die Modularisierung hinaus wurden weitere Random-Splits vorgenommen. Die entsprechenden Filtervariablen werden im Folgenden beschrieben und überdies in Abb. 2 grafisch dargestellt. Der vollständige Fragebogen findet sich in Anhang B.

Modul	1				2				3			
Group	1		2		3		4		5		6	
Split2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2

<i>Modul</i>	Zur Reduzierung des Bearbeitungsaufwandes für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden Teile des Fragebogens modularisiert. Der entsprechende Modulplan gewährleistet dabei zum einen, dass jede Frage mit jeder anderen Frage bivariat auswertbar ist, und zum anderen, dass thematisch verbundene Frageblöcke innerhalb eines Moduls liegen, um hier auch multivariate Analysen zu ermöglichen. Die Befragten wurden per Zufall den drei Modulen zugeordnet.											
<i>Group</i>	Der Fragebogenabschnitt zum wissenschaftlichen Fehlverhalten besteht aus zwei Blöcken: 1. Fragen zum persönlichen Fehlverhalten und dem der Kolleginnen und Kollegen (Trend der Fragen der WB 2010). 2. Fragen zur Bewertung der Schwere verschiedener Formen wissenschaftlichen Fehlverhaltens. Auch hier sollten die Befragten zur Begrenzung des Aufwandes nur jeweils einen der beiden Blöcke bearbeiten. Dazu erfolgte jeweils innerhalb der drei Modulgruppen ein randomisierter 50/50 Split (Gruppen 1 bis 6). Befragte der Gruppe 1 wurden die reproduzierten Fragen aus der WB 2010 (v10_1_1 bis v10_1_19) gestellt. Befragte der Gruppe 1 wurden zudem keine Fragen aus der Itembatterie zu Einschätzungen der Schwere von Fehlverhalten (v10_4_5 bis v10_4_16) gestellt und wurden stattdessen zum Ende des Fragebogens weitergeleitet. Befragte der Gruppe 2 wurden ausschließlich die Fragen zur Einschätzung der Schwere des Fehlverhaltens (v10_4_1 bis 10_4_16) gestellt. Befragte der Gruppen 3, 4, 5 und 6 wurde jeweils hälftig die ältere (v10_1_1 bis v10_1_19) und neuere Version (v10_2_1a bis v10_3_9) dieser Fragekomplexe präsentiert. Wer innerhalb dieser vier Gruppen welche Version erhält, entschied sich anhand der binär kodierten Filtervariable Split2.											
<i>Split2</i>	Alle Befragten wurden per Zufallsziehung der binär kodierten Variable Split2 (1/2) zugewiesen. Die Filtervariable entschied im letzten Teil der Befragung, welche der zwei Versionen der Fragen zum eigenen bzw. beobachtetem wissenschaftlichen Fehlverhalten zugewiesen wurde (s.o.).											
<i>Split1</i>	Split 1 steuerte als randomisierter 50/50 Split die Reihenfolge der Fragen/Items v20 („Professuren sollten grundsätzlich regelmäßig evaluiert und gegebenenfalls neu besetzt werden können“) und v21 (1.21.a „Ein möglichst hoher Anteil befristeter Stellen unterhalb der Professur sichert die notwendige Flexibilität des Wissenschaftssystems“; 1.21.b „Für die Aufrechterhaltung des Forschungsbetriebs ist ein gewisser Anteil an unbefristet beschäftigten wissenschaftlichen Mitarbeitern notwendig“).											

Abb. 2: Fragebogensteuerung. DZHW Wissenschaftlerbefragung 2016



Quelle: Erstellt durch Dr. Nadia Kastirke, bearbeitet C. Heger DZHW Abt. IV – Infrastruktur und Methoden

4 Datennutzungshinweise und Anonymisierung

[Voraussetzungen der Datennutzung] Die Daten der Wissenschaftlerbefragung 2016 werden durch das FDZ des DZHW entsprechend der europäischen Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) anonymisiert bereitgestellt und ausschließlich zur wissenschaftlichen Nutzung freigegeben.⁵ Das FDZ bietet ein *Scientific Use File* (SUF) für die wissenschaftliche Sekundärnutzung an.

Voraussetzungen für die Nutzung des SUF sind die Anstellung der Datennutzerin/des Datennutzers an einer wissenschaftlichen Einrichtung und der Abschluss eines Datennutzungsvertrags mit dem FDZ. Studierende oder Promovierende ohne eine Anstellung an einer wissenschaftlichen Einrichtung müssen gemeinsam mit einer betreuenden Mitarbeiterin bzw. einem betreuenden Mitarbeiter einen Datennutzungsvertrag abschließen. Im Zuge des Vertragsabschlusses wird durch das FDZ auch das Vorliegen eines wissenschaftlichen Nutzungsinteresses geprüft. Das Formular für den Datennutzungsantrag kann von der Website des FDZ heruntergeladen werden.

[Datenzugang] Das SUF wird über zwei Zugangswege angeboten, die hinsichtlich des Speicherortes, der Möglichkeit der eigenständigen Verknüpfung mit externen Daten und der Kontrollmöglichkeiten des FDZ unterschiedlich restriktiv sind.

- **Remote-Desktop:** Die Daten werden auf einem Terminal-Server des FDZ bereitgestellt. Über eine besonders gesicherte Verbindung zwischen dem lokalen Computer der nutzenden Person und dem Terminal-Server des FDZ können die Daten mit der auf dem Terminal-Server vorhandenen Software analysiert werden. Das Übertragen der Daten auf den lokalen Computer ist nicht möglich. Analyseergebnisse werden erst nach einer Prüfung auf datenschutzrechtliche Unbedenklichkeit durch das FDZ freigegeben und zur Verfügung gestellt.
- **On-Site:** Die Daten werden in den Räumlichkeiten des FDZ in einer kontrollierten Umgebung an einem speziell gesicherten Computer zur Analyse bereitgestellt. Wie beim Remote-Desktop-Zugang werden Analyseergebnisse erst nach einer Prüfung auf datenschutzrechtliche Unbedenklichkeit durch das FDZ freigegeben und zur Verfügung gestellt.

Die bereitgestellten Daten weisen im Falle der Wissenschaftlerbefragung 2016 für beide Zugangswege einen identischen Informationsgehalt auf. Die technischen und organisatorischen Kontrollmaßnahmen über den Zugangsweg On-Site ermöglichen es jedoch, auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutschen Forschungsgemeinschaft einen Datenzugang zu gewähren (siehe Beschränkung von Nutzergruppen). Mit diesem Vorgehen wird ein Höchstmaß an Nutzbarkeit und gleichzeitig ein bestmöglicher Schutz der bereitgestellten Daten sichergestellt.

⁵ Das Datenschutzkonzept des FDZ ist angelehnt an den Portfolio-Ansatz von Lane, Heus und Mulcahy (2008, S. 6 ff.), an dem sich bereits das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi) (vgl. Koberg, 2016, 699ff.) und das FDZ der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (vgl. Hochfellner, Müller, Schmucker und Roß, 2012, S. 9 f.) orientieren. Das FDZ des DZHW hat diesen Ansatz an die Anforderungen der eigenen Datenbestände angepasst und nutzt vier Kategorien von Maßnahmen zur Sicherstellung des Datenschutzes, die in unterschiedlicher Weise kombiniert werden können: Rechtlich-institutionelle Maßnahmen, informationelle Maßnahmen, technische Maßnahmen und statistische Maßnahmen.

[Beschränkung von Nutzergruppen] Personen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses des Datennutzungsvertrages bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft beschäftigt sind oder im Verlauf der Datennutzung ein Beschäftigungsverhältnis bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingehen, dürfen die bereitgestellten Daten nur über den Zugangsweg On-Site nutzen. Dies liegt darin begründet, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Forschungsgemeinschaft über Datenbankzugänge verfügen, die, in Verbindung mit den Individualdaten der Wissenschaftlerbefragung 2016, ein erhöhtes Deanonymisierungspotential darstellen. Eine Bereitstellung über Remote-Desktop ist im Sinne der Wahrung der Anonymität der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer in diesem Fall zu verwehren. Während der Laufzeit des Datennutzungsvertrages neu entstandene Beschäftigungsverhältnisse der Datennutzerinnen und Datennutzer bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft sind dem FDZ unverzüglich mitzuteilen. Die Nutzung des Datenzuganges Remote-Desktop ist ab dem ersten Tag eines Beschäftigungsverhältnisses bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft nicht mehr zulässig.

[Datenprodukte] Über den *Digital Object Identifier* (DOI) 10.21249/DZHW:scs2016:1.0.0 ist eine Website mit zentralen Informationen zur Studie, weiteren Dokumentationsmaterialien sowie einer Übersicht der zur Verfügung stehenden Datenprodukte zur Studie erreichbar.

[Gebühren der Datenbereitstellung] SUF werden derzeit (Stand: November 2018) kostenfrei zur Verfügung gestellt. Änderungen bzw. die aktuelle Gebührenordnung können auf der Website des FDZ (<https://fdz.dzhw.eu>) eingesehen werden.

[Pflichten der Datennutzerinnen und Datennutzer] Die Datennutzerinnen und Datennutzer sind verpflichtet, folgende Regeln⁶ einzuhalten:

- **Wissenschaftliche Nutzung:** Die Daten dürfen ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke verwendet werden. Eine kommerzielle Nutzung ist untersagt.
- **De-Anonymisierungsverbot:** Jeder Versuch der Re-Identifikation von Analyseeinheiten (z. B. Personen, Haushalten, Institutionen) ist verboten.
- **Gebot zur Mitteilung von Sicherheitslücken:** Falls Datennutzerinnen und Datennutzer Kenntnis von Sicherheitslücken hinsichtlich Datenschutz bzw. Datensicherheit erlangen, müssen diese dem FDZ unverzüglich angezeigt werden.
- **Keine Weitergabe der Daten:** SUF dürfen nur durch die Person genutzt werden, die den Datennutzungsvertrag abgeschlossen hat.
- **Lösungsgebot:** Download-SUF sind nach Ablauf der vereinbarten Nutzungsdauer (in der Regel 1,5 Jahre) von jeglichen Rechnern, Servern und Datenträgern zu löschen. Ebenso müssen alle Sicherungskopien, modifizierten Datensätze (z. B. Arbeits-, Auszugs- oder Hilfsdateien) sowie Ausdrücke vernichtet werden.
- **Bereitstellung/Meldung von Publikationen:** Jede Art von Publikation, die aus der Arbeit mit Daten des FDZ hervorgeht, ist dem FDZ unmittelbar nach Veröffentlichung anzuzeigen. Dabei ist dem FDZ eine elektronische Version der Druckfassung zur Verfügung zu stellen.
- **Zitationspflicht:** Die verwendeten Daten müssen in Veröffentlichungen, anderen Arbeiten (z. B. Abschlussarbeiten) und Vorträgen laut der Vorgaben des FDZ zitiert werden.

⁶ Der Datennutzungsvertrag regelt die Nutzungsbedingungen im Detail.

4.1 Anonymisierung

[Datenschutzrechtlicher Rahmen] Für personenbezogene Daten⁷, die in freiwilligen Befragungen durch das DZHW erhoben werden, gelten die EU Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) und das Bundesdatenschutzgesetz in seiner Neufassung vom 30.7.2017.⁸ Danach sind personenbezogene Daten für die Weitergabe zur wissenschaftlichen Sekundärnutzung (ohne Vorliegen einer Einverständniserklärung zur Sekundärnutzung der personenbezogenen Daten) in der Regel derart aufzubereiten, dass „die personenbezogenen Daten ohne Hinzuziehung zusätzlicher Informationen nicht mehr einer spezifischen betroffenen Person zugeordnet werden können, sofern diese zusätzlichen Informationen gesondert aufbewahrt werden und technischen und organisatorischen Maßnahmen unterliegen, die gewährleisten, dass die personenbezogenen Daten nicht einer identifizierten oder identifizierbaren natürlichen Person zugewiesen werden können“ (Art. 4 Abs. 5 DSGVO; vgl. auch Art. 89 DSGVO sowie Erwägungsgrund 26 DSGVO). Das heißt, für die Weitergabe von Daten aus wissenschaftlichen Forschungsprojekten an Dritte sind die Daten derart zu anonymisieren, dass kein Bezug zur Person mehr hergestellt werden kann.

[Datenzugang, Anonymisierungsgrad und Analysepotential] Das FDZ des DZHW stellt für die Wissenschaftlerbefragung 2016 SUF für die wissenschaftliche Sekundärnutzung zur Verfügung. Die Anonymität der Befragten wird dabei über eine Kombination aus statistischen Maßnahmen und technischen Zugriffsbeschränkungen sichergestellt. Je stärker der Datenzugang technisch kontrolliert wird, desto geringer ist das Risiko einer De-Anonymisierung der Daten durch Zuspälen von externen Informationen.

Das SUF wird daher über zwei verschiedene Zugangswege angeboten: Remote-Desktop und On-Site. Für die beiden Zugangswege wird eine identische SUF-Variante bereitgestellt. Die On-Site-Variante ist dabei für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Forschungsgemeinschaft vorgesehen, die aus Datenschutzgründen nicht zur Nutzung des Remote-Desktop berechtigt sind (siehe Datennutzungshinweise). Im Folgenden werden die durchgeführten statistischen Anonymisierungsmaßnahmen erläutert.⁹

[Statistische Anonymisierungsmaßnahmen] Im Rahmen der Anonymisierung sind zunächst alle Informationen, mit denen sich Personen oder Institutionen direkt identifizieren lassen, zu löschen. Von diesen sogenannten *direkten Identifikatoren*, wie Namen, Adressen oder E-Mail-

⁷ „Personenbezogene Daten (sind) alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person (im Folgenden „betroffene Person“) beziehen; als identifizierbar wird eine natürliche Person angesehen, die direkt oder indirekt, insbesondere mittels Zuordnung zu einer Kennung wie einem Namen, zu einer Kennnummer, zu Standortdaten, zu einer Online-Kennung oder zu einem oder mehreren besonderen Merkmalen identifiziert werden kann, die Ausdruck der physischen, physiologischen, genetischen, psychischen, wirtschaftlichen, kulturellen oder sozialen Identität dieser natürlichen Person sind“ (Art. 4 DSGVO, S. 1).

⁸ Die DSGVO gilt grundsätzlich innerhalb der EU und somit ebenfalls für das DZHW. Das BDSG in seiner Neufassung vom 30. Juni 2017 (Gesetz zur Anpassung des Datenschutzrechts an die Verordnung (EU) 2016/679 und zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2016/680 (Datenschutz-Anpassungs- und Umsetzungsgesetz EU DSAnpUG-EU)) kommt teils zusätzlich zur Anwendung, da die DZHW GmbH juristisch als öffentliche Stelle des Bundes betrachtet wird (§ 2 Abs. 3 BDSG). Der Bund hält die absolute Mehrheit der Anteile der DZHW GmbH und das Institut erfüllt Aufgaben der öffentlichen Verwaltung des Bundes im weitesten Sinn.

⁹ Hierbei ist zu beachten, dass der Zugang über Remote-Desktop Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) als datenschutzrechtlichen Gründen nicht gewährt werden kann. Ein Zugang für diese Nutzergruppe ist nur über den On-Site-Zugang möglich.

Adressen, wurde im Rahmen der Wissenschaftlerbefragung 2016 nur die letztgenannte erfasst, um eine Kontaktaufnahme zu ermöglichen. Nach erfolgter Kontaktaufnahme wurden die E-Mail-Adressen gelöscht. Des Weiteren wurde, um einen Rückbezug auf die Originaldaten und Fragebögen zu verhindern, die Original-Identifikationsnummer aus dem Datensatz entfernt und durch eine neue, zufällig vergebene Identifikationsnummer ersetzt.

Anschließend wurden die *Quasi-Identifikatoren* bestimmt, also Informationen, die in Kombination oder durch die Anspielung externer Informationen geeignet sind, eine Person indirekt zu identifizieren.¹⁰ Für die Wissenschaftlerbefragung 2016 wurden beispielsweise folgende Quasi-Identifikatoren identifiziert: Fachgebiet, Art der Einrichtung, derzeitige Beschäftigungsposition und Geburtsland. Um eine eindeutige Zuordnung der Daten der Wissenschaftlerbefragung 2016 zu unterbinden, wurden diese Schlüsselmerkmale aggregiert oder gelöscht.

Darüber hinaus empfehlen Ebel und Meyermann offene Angaben zu löschen „selbst wenn die jeweiligen Fragestellungen an sich unproblematisch sind. Denn es besteht die Gefahr, dass Studienteilnehmer/-innen bei eigentlich unbedenklichen Fragen mit offener Antwortmöglichkeit kritische Informationen preisgegeben haben, die zu einer Identifikation führen könnten“ (Ebel & Meyermann, 2015, S. 5). Die offenen Angaben wurden größtenteils bereits im Rahmen der Datenaufbereitung durch das Primärforschungsprojekt vercodet und werden daher in allen SUF-Varianten zur Verfügung gestellt. Nicht codierte offene Angaben wurden in den SUF-Varianten gelöscht.

Zuletzt wurde geprüft, ob in den Daten *sensible Informationen*, z. B. zur Gesundheit, sexuellen Orientierung oder zu politischen Einstellungen, enthalten waren. Diese eignen sich zwar nicht notwendig zur Re-Identifikation von Individuen oder Institutionen, jedoch können die Informationen im Falle einer De-Anonymisierung nutzbringend sein (vgl. (Koberg, 2016, S. 694) und sind daher besonders schützenswert (vgl. Art. 9 DSGVO, Erwägungsgrund 51 DSGVO). In der Wissenschaftlerbefragung 2016 waren derartige Informationen nicht enthalten.

Die nachfolgende Tabelle stellt in Kurzform die durchgeführten Anonymisierungsmaßnahmen dar.

¹⁰ Dabei ist darauf hinzuweisen, dass die Identifikation einer Person bereits durch die Stichprobenauswahl erschwert wird, da eine Ungewissheit darüber besteht, ob eine befragte Person eine einzigartige Merkmalskombination in der Population aufweist.

Tabelle 3: Maßnahmen der statistischen Anonymisierung der Daten der Wissenschaftlerbefragung 2016 nach Zugangsweg¹¹

Merkmal	Remote-Desktop-SUF
Respondent ID	Löschung und Vergabe einer zufälligen ID
Alle offenen Angaben, die nicht-numerisch sind	Löschung
Derzeitige Beschäftigungsposition	Löschung
Art der Professur	Aggregation zu drei Kategorien: Ordentliche Professur (inkl. Juniorprofessur, Stiftungsprofessur und Gemeinsame Berufung); Außerordentliche Professur; Vertretungsprofessur
Besoldungsstufe Professur	Löschung
Jahr der Erstberufung	Aggregation zu drei Kategorien: 1971-1990; 1991-2010; 2011-2016
Jahr der (ersten) Promotion	Aggregation zu drei Kategorien: 1966-1985; 1986-2000; 2001-2016
Jahr der Habilitation	Aggregation zu zwei Kategorien: 1971-2000; 2001-2016
Art der Einrichtung	Aggregation zu drei Kategorien: Universität; Technische Hochschule; Andere Hochschule
Fachgebiet	Aggregation zu zehn Kategorien: angelehnt an DFG-Fachsystematik
Zeitpunkt unbefristeter Vertrag	Aggregation zu drei Kategorien: 1971-1990; 1991-2010; 2011-2016
Jahr der ersten Stelle als WiMi	Aggregation zu sechs Kategorien: 1965-1985; 1986-1999; 2000-2004; 2005-2010; 2011-2013; 2014-2016
Antragsverhalten	DFG Einzelanträge werden jeweils mit DFG Nachwuchsförderung und Sonstige DFG zusammengefasst; Alle Antragsarten der Oberkategorie Europäische Union werden jeweils zusammengefasst
Motivation für hohe Leistung	Löschung
Wissenschaftliche Praxis	Löschung
Wissenschaftliches Fehlverhalten	Löschung
Geburtsjahr	Aggregation zu drei Kategorien: 1940-1959; 1960-1979; 1980-1994
Geburtsland	Aggregation nach cl-dzhw-25
Staatsbürgerschaft (erste)	Aggregation nach cl-dzhw-25
Staatsbürgerschaft (zweite)	Aggregation nach cl-dzhw-25
Land erster Hochschulabschluss	Aggregation nach cl-dzhw-25
Jahr erster Hochschulabschluss	Aggregation zu drei Kategorien: 1964-1983; 1984-1993; 1994-2016
Anzahl der Kinder	Es wurden drei Variablen gebildet, die das Alter wie folgt zusammenfassen:

¹¹ Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Forschungsgemeinschaft ist der Datenzugang nur über On-Site-Nutzung möglich. Der On-Site-SUF unterscheidet sich hinsichtlich der Anonymisierung nicht von dem SUF, der über Remote-Desktop zugänglich ist. Detaillierte Informationen zu den anonymisierten Variablen sind dem Datensatzreport sowie dem Metadatensuchsystem (<https://metadata.fdz.dzhw.eu>) zu entnehmen.

Merkmal	Remote-Desktop-SUF
	0-6 Jahre, 7-17 Jahre, ab 18 Jahre

Literaturverzeichnis

- Anderson, M. S., Ronning, E. A., DeVries, R., Martinson, B. C. (2010). Extending the Mertonian Norms: Scientists' Subscription to Norms of Research. *Journal of Higher Education*, 81(3): 366–393. doi:10.1353/jhe.0.0095.
- Beierlein, C., Kovaleva, A., Kemper, C. J., Rammstedt, B. (2015). Kurzsкала zur Erfassung der Risikobereitschaft (R-1), GESIS 2015. doi: 10.6102/zis236.
- Böhmer, S., Neufeld, J., Hinze, S., Klode, C., & Hornbostel, S. (2010). Wissenschaftler-Befragung 2010: Forschungsbedingungen von Professorinnen und Professoren an deutschen Universitäten.
- Briedis, K., Jaksztat, Preßler, N., Schürmann, R., Schwarzer, A. (2014). Berufswunsch Wissenschaft? Laufbahnentscheidungen für oder gegen eine Wissenschaftliche Karriere. *Forum Hochschule*, Nr. 8, 2014. (Daten: siehe <http://www.winbus.eu>.)
- Ebel, T., & Meyermann, A. (2015). Hinweise zur Anonymisierung von quantitativen Daten. *Forschungsdaten Bildung informiert*. Bd.3. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Verfügbar unter: <http://www.forschungsdaten-bildung.de/fdb-informiert>
- Enders, J., Teichler, Ulrich (1995) : Berufsbild der Lehrenden und Forschenden an Hochschulen. Ergebnisse einer Befragung des Wissenschaftlichen Personals an westdeutschen Hochschulen, BMBF 1995, 85ff.
- Hochfellner, D., Müller, D., Schmucker, A. & Roß, E. (2012). *FDZ-Methodenreport. Datenschutz am Forschungsdatenzentrum* (Nr. 06). Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB).
- Koberg, T. (2016). Disclosing the National Educational Panel Study. In H.-P. Blossfeld, J. v. Maurice, M. Bayer & J. Skopek (Hrsg.), *Methodological Issues of Longitudinal Surveys. The example of the National Educational Panel Study* (S. 691–708). Wiesbaden: Springer VS. doi:10.1007/978-3-658-11994-2
- Lane, J., Heus, P. & Mulcahy, T. (2008). Data access in a cyber world: Making use of cyberinfrastructure. *Transactions on Data Privacy*, 1 (1), 2–16.
- Müller, F. H., Hanfstingl, B., Andreitz, I. (2007). Skalen zur motivationalen Regulation beim Lernen von Schülerinnen und Schülern. Adaptierte und ergänzte Version des Academic Self-Regulation Questionnaire (SRQ-A) nach Ryan & Connell. Wissenschaftliche Beiträge aus dem Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS) NR. 1.
- Neufeld, J., Hinze, S., & Hornbostel, S. (2014). Bericht zur Befragung des wissenschaftlichen Personals an österreichischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (iFQ). Berlin. Available online at <http://www.forschungsinfo.de/Publikationen/Download/iFQ-FWF-Umfrage-Bericht.pdf>.
- Schnell, Rainer, 1997. Nonresponse in Bevölkerungsumfragen – Ausmaß, Entwicklung, Ursachen. Opladen 1997.

Anhang A

Einladungsschreiben

Herzlichen Dank für Ihr Interesse an unserer Befragung!

Bevor es losgeht, stimmen Sie bitte den nachfolgenden Informationen zur Datennutzung zu.

Informationen zur Datennutzung und Einwilligung

Wie hat Sie diese Einladung erreicht? Um Befragungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern durchführen zu können, sammeln wir E-Mail-Adressen von öffentlich zugänglichen Webseiten. Wir versichern Ihnen, dass wir Ihre E-Mail-Adresse zu keinen anderen Zwecken verwenden und nicht an Dritte weitergeben.

Ihre Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Aus einer Nichtteilnahme entstehen Ihnen keine Nachteile. Es ist selbstverständlich, dass alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten werden. Ihre E-Mail-Adresse wird nicht mit Ihren Angaben im Fragebogen zusammengeführt. Aus unserer Adressdatenbank wird nur die pseudonymisierte Angabe zu Ihrer Hochschule übernommen. Ihre Antworten werden ausschließlich in anonymisierter Form zu Forschungszwecken genutzt.

Die Untersuchungsergebnisse werden in Form eines Berichtes über die Wissenschaftsbefragung 2016 und in zusätzlichen Publikationen veröffentlicht. Die Auswertungen werden dabei ausschließlich in aggregierter Form dargestellt. Nach Abschluss des Projekts werden die Daten in anonymisierter Form der wissenschaftlichen Gemeinde über das Forschungsdatenzentrum (FDZ) am DZHW dauerhaft zur Verfügung gestellt. Ein Rückschluss auf Ihre Person wird nicht möglich sein.

Die Befragung wird mit der vom DZHW neu entwickelten Software ZOFAR durchgeführt. Zur Verbesserung der Nutzbarkeit der Software durch zukünftige Befragungsteilnehmer werden folgende Informationen zusätzlich erhoben: Bildschirmauflösung, Browser und Betriebssystem. Diese Informationen werden zusammen mit Angaben, wann die Einladung zu dieser Befragung versandt wurde und wann Sie die Einladung erreicht hat, sowie die Zeitpunkte, wann Sie die einzelnen Befragungsseiten aufgerufen haben, in einer von den Befragungsdaten getrennten Datenbank gespeichert. Zur Berichterstellung über die ZOFAR-Software werden diesen Daten einzelne Informationen aus der Befragung, jedoch weder inhaltliche Aussagen noch ihre E-Mail-Adresse zugespielt. Auch diese Angaben werden umgehend anonymisiert und nur zur technischen Verbesserung des ZOFAR-Systems verwendet.

Die Einhaltung der Vorkehrungen zum Schutz Ihrer Angaben wird durch den zuständigen Datenschutzbeauftragten, Herrn Martin Fuchs, überwacht.

Bei Fragen zum Datenschutz können Sie sich an Herrn Fuchs, den Sie unter der Rufnummer +49 (0)511 450 670-491 oder unter fuchs@dzhw.eu erreichen können, wenden.

☐ Ich willige in die oben beschriebene Verwendung meiner Daten ein.

Zum Ausfüllen des Fragebogens möchten wir Ihnen einige Hinweise geben: Benutzen Sie bitte zum Blättern die auf jeder Fragebogenseite unten eingeblendeten blauen Buttons. Mit "Weiter" blättern Sie vorwärts auf eine neue Seite und mit "Zurück" können Sie sich die Antworten auf der vorherigen Seite ansehen. Sie können die Bearbeitung jederzeit unterbrechen und zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzen. Loggen Sie sich dazu bitte wieder mit Ihrem Token ein, welches Sie mit der Einladungsmail erhalten haben.

Erinnerungsschreiben (Reminder)

1. Reminder

Sehr geehrte Kollegin, sehr geehrter Kollege,

wir hatten Ihnen vor etwa einer Woche eine Mail mit der Einladung zur DZHW-Wissenschaftsbefragung 2016 zugesandt. Möglicherweise ist diese Mail im Zuge Ihrer Arbeit untergegangen und in Vergessenheit geraten.

Wir möchten Sie daher noch einmal bitten, etwa 40 Minuten Ihrer vermutlich sehr knappen Zeit für die Befragung aufzubringen und somit zu einem möglichst repräsentativen Bild der Forschungsbedingungen an deutschen Universitäten beizutragen.

Die Wissenschaftsbefragung 2016 wird von der Abteilung 2 Forschungssystem und Wissenschaftsdynamik des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) durchgeführt. Die zentralen Themen der Befragung umfassen Forschungsfinanzierung (Antragsverhalten, Motive, Strategien), wissenschaftspolitische Einstellungen, Beschäftigungssituation und Karrierechancen des wissenschaftlichen Nachwuchses, Vertrauen in das Peer Review, leistungsorientierte Mittelvergabe/Zielvereinbarungen, allgemeine Arbeitsbedingungen und wissenschaftliches Fehlverhalten.

Ihre Angaben werden selbstverständlich streng vertraulich behandelt, und es ist sichergestellt, dass keinerlei Rückschlüsse auf Ihre Person möglich sind.

Über den nachfolgenden Link gelangen Sie zur Befragung.
Sie können die Bearbeitung jederzeit unterbrechen und zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzen.
Loggen Sie sich dazu bitte wieder mit Ihrem Token ein.

[Link]

Token: [Token]

Die Beantwortung ist noch bis zum 20. April möglich.

Falls Sie Fragen zum Projekt oder zum Fragebogen haben, können Sie sich gerne an uns wenden.

Inhaltliche Fragen zum Projekt oder Anmerkungen zum Fragebogen richten Sie bitte an

[Adresse]

Bei technischen Problemen wenden Sie sich bitte an

[Adresse]

Wir danken Ihnen schon jetzt für die Teilnahme an der Erhebung.

Mit freundlichen Grüßen

2. Reminder

Sehr geehrte Kollegin, sehr geehrter Kollege,

wir hatten Ihnen vor einiger Zeit eine Einladung zur DZHW-Wissenschaftsbefragung 2016 über die Forschungsbedingungen an deutschen Universitäten zugesandt. Möglicherweise haben Sie bisher nicht die Zeit gefunden, unserer Einladung zu folgen.

Daher möchten wir Sie erneut um Ihre Teilnahme bitten! Die Beantwortung unserer Fragen wird etwa 40 Minuten erfordern.

Sollten Sie in der Zwischenzeit bereits an der Befragung teilgenommen haben, brauchen Sie nicht weiterzulesen und können Sie diese Nachricht ignorieren!

Die Wissenschaftsbefragung 2016 wird von der Abteilung 2 Forschungssystem und Wissenschaftsdynamik des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) durchgeführt. Die zentralen Themen der Befragung umfassen Forschungsfinanzierung (Antragsverhalten, Motive, Strategien), wissenschaftspolitische Einstellungen, Beschäftigungssituation und Karrierechancen des wissenschaftlichen Nachwuchses, Vertrauen in das Peer Review, leistungsorientierte Mittelvergabe/Zielvereinbarungen, allgemeine Arbeitsbedingungen und wissenschaftliches Fehlverhalten.

Ihre Angaben werden selbstverständlich streng vertraulich behandelt, und es ist sichergestellt, dass keinerlei Rückschlüsse auf Ihre Person möglich sind.

Über den nachfolgenden Link gelangen Sie zur Befragung.

Sie können die Bearbeitung jederzeit unterbrechen und zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzen. Loggen Sie sich dazu bitte wieder mit Ihrem Token ein.

[Link]

Token: [Token]

Die Beantwortung ist noch bis zum 8. Mai möglich.

Inhaltliche Fragen zum Projekt oder Anmerkungen zum Fragebogen richten Sie bitte an
[Adresse]

Bei technischen Problemen wenden Sie sich bitte an
[Adresse]

Wir danken Ihnen schon jetzt für die Teilnahme an der Erhebung.

Mit freundlichen Grüßen

3. Reminder (nur Professorinnen und Professoren)

Sehr geehrte Kollegin, sehr geehrter Kollege,

vor einiger Zeit haben wir Sie zur DZHW-Wissenschaftsbefragung 2016 eingeladen. Wir wissen, dass es gute Gründe braucht, um 40 Minuten seiner kostbaren Zeit für eine Umfrage zu opfern. Umso erfreulicher ist die bisherige Teilnahmebereitschaft des akademischen Mittelbaus. Bei der Professorenschaft liegen wir jedoch leider noch an der unteren Grenze des erwarteten Rücklaufs.

Daher haben wir uns dazu entschlossen, Sie ein letztes Mal zur Teilnahme einzuladen. (Sollten Sie in der Zwischenzeit bereits an der Befragung teilgenommen haben, können Sie diese Nachricht ignorieren!)

Die letzte Wissenschaftlerbefragung wurde vom iFQ in 2010 durchgeführt und hat sowohl beim Fachpublikum als auch in der Wissenschaftspolitik breite Resonanz ausgelöst.

Falls Sie – über Google hinaus – Informationen zur letzten Befragung suchen, finden Sie am Ende dieser Nachricht einige Links.

Die Teilnahme an der Befragung ist noch bis zum 9. Mai möglich.

Über den nachfolgenden Link gelangen Sie zur Befragung. Sie erhalten dort vorab alle datenschutzrelevanten Informationen.

Sie können die Bearbeitung jederzeit unterbrechen und zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzen. Loggen Sie sich dazu bitte wieder mit Ihrem Zugangscode ein.

[Link]

Zugangscode: [Token]

Weitere Informationen und Hintergründe:

Wissenschaftlerbefragung 2010, iFQ-Working Paper No.8, März 2011:

[http://www.forschungsinform.de/Publikationen/Download/working_paper_8_2010.pdf]

Empfehlung des Wissenschaftsrates zur Bewertung und Steuerung von Forschungsleistung WR 1656-11 Halle 2011. [<http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/1656-11.pdf>]

Google Scholar:

[https://scholar.google.de/scholar?hl=de&as_sdt=0,5&q=DFG+Wissenschaftler+Befragung]

Über das DZHW [<http://www.dzhw.eu/>]

Wir danken Ihnen schon jetzt für die Teilnahme!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Stefan Hornbostel

[Adresse]

Inhaltliche Fragen zum Projekt oder Anmerkungen zum Fragebogen richten Sie bitte an
[Adresse]

Bei technischen Problemen wenden Sie sich bitte an
[Adresse]

Anhang B – Fragebogen

Demographie

Um die Befragung für Sie möglichst kurz zu halten, wollen wir sicherstellen, dass Sie nicht mehr Fragen als nötig gestellt bekommen. Daher bitten wir Sie zunächst um einige Angaben zu Ihrer derzeitigen beruflichen Position und zu Ihrer Person.

V1_1 Bitte nennen Sie uns Ihre derzeitige Beschäftigungsposition. (Sollten Sie bereits emeritiert bzw. pensioniert sein, markieren Sie bitte Ihre letzte Beschäftigungsposition.)

- Professor/Professorin ☐
- Akademischer Rat/Akademische Rätin ☐
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter/Mitarbeiterin ☐
- Derzeit kein Beschäftigungsverhältnis im akademisch-wissenschaftlichen Bereich (inkl. Privatdozenten ohne Beschäftigungsverhältnis) ☐
- Andere Position im akademisch-wissenschaftlichen Bereich, und zwar: _____ ☐

V1_2 Um welche Art von Professur handelt es sich dabei?

- „Ordentliche“ Professur ☐
- Außerordentliche Professur (ohne außerplanmäßige Prof.) ☐
- Juniorprofessur ☐
- Vertretungsprofessur ☐
- Gemeinsame Berufung ☐
- Stiftungsprofessur ☐
- Außerplanmäßige Professur ☐
- Honorarprofessur ☐
- Emeritiert/Ruhestand ☐
- Andere Professur ☐

V1_3 Welcher Besoldungsstufe ist Ihre Professur zugeordnet?

- C2/W1 ☐
- C3/W2 ☐
- C4/W3 ☐
- Andere, und zwar: _____ ☐

V1_4 Bitte nennen Sie das Jahr Ihrer Erstberufung.

Jahr der Erstberufung: _____

V1_5 Sind Sie promoviert?

ja ☐
nein, aber ich bin Doktorand/in ☐
nein, und ich promoviere (derzeit) auch nicht..... ☐

V1_6 Bitte nennen Sie das Jahr Ihrer (ersten) Promotion.

Jahr der Promotion: _____

V1_7 Hatten Sie innerhalb der letzten fünf Jahre das Amt des Dekans/der Dekanin inne?

ja ☐
nein ☐

V1_8 Sind Sie habilitiert?

ja ☐
nein ☐

V1_9 Bitte nennen Sie das Jahr Ihrer Habilitation.

Jahr der Habilitation: _____

V1_10 An welcher Art von Einrichtung sind Sie derzeit primär wissenschaftlich tätig?

Universität ☐
Technische Hochschule..... ☐
Medizinische Hochschule ☐
Pädagogische Hochschule ☐
Theologische Hochschule..... ☐
Kunsthochschule/Musikhochschule ☐
Außeruniversitäres Forschungsinstitut ☐
Private Hochschule..... ☐
Fachhochschule ☐
Andere, und zwar: _____ ☐

Welchem Fachgebiet würden Sie sich selbst zuordnen?**Geisteswissenschaften**

- Geschichtswissenschaften..... ☐
- Psychologie ☐
- Kunst-, Musik-, Theater- und Medienwissenschaften..... ☐
- Sprachwissenschaften..... ☐
- Literaturwissenschaft..... ☐
- Sozial- und Kulturanthropologie..... ☐
- Religionswissenschaft, Judaistik..... ☐
- Theologie..... ☐
- Philosophie..... ☐

Sozial- und Verhaltenswissenschaften

- Erziehungswissenschaft ☐
- Psychologie ☐
- Sozialwissenschaften ☐
- Wirtschaftswissenschaften..... ☐
- Rechtswissenschaften ☐

Biologie

- Grundlagen der Biologie und Medizin ☐
- Pflanzenwissenschaften ☐
- Zoologie..... ☐
- Mikrobiologie, Virologie und Immunologie..... ☐
- Biochemie..... ☐

Medizin

- Humanmedizin..... ☐
- Veterinärmedizin..... ☐

Agrar-, Forstwissenschaften, Gartenbau

- Agrar-, Forstwissenschaften, Gartenbau..... ☐

Chemie

- Molekularchemie ☐
- Chemische Festkörper- und Oberflächenforschung ☐
- Physikalische und Theoretische Chemie ☐
- Analytik/Methodenentwicklung (Chemie) ☐
- Biochemie..... ☐
- Polymerforschung..... ☐

Physik

- Physik der kondensierten Materie ☐
- Optik, Quantenoptik und Physik der Atome, Moleküle und Plasmen..... ☐
- Teilchen, Felder und Kerne..... ☐
- Statistische Physik, Weiche Materie, Biologische Physik,
Nichtlineare Dynamik..... ☐
- Astrophysik und Astronomie ☐

Mathematik

- Mathematik..... ☐

Geowissenschaften

- Geowissenschaften ☐

Ingenieurwissenschaften

- Maschinenbau und Produktionstechnik..... ☐
Wärmetechnik/Verfahrenstechnik ☐
Materialwissenschaft und Werkstofftechnik..... ☐
Elektrotechnik, Informatik, und Systemtechnik..... ☐
Bauwesen und Architektur ☐

Anderes

Anderes, und zwar:_____ ☐

V1_12 Wie ist Ihre Stelle finanziert?

- vollständig durch Haushaltsmittel..... ☐
vollständig durch Drittmittel ☐
teils durch Haushaltsmittel, teils durch Drittmittel ☐
anders finanziert, und zwar:_____ ☐

Weiß nicht ☐

V1_13 Ist Ihr gegenwärtiger Arbeitsvertrag...

- unbefristet? ☐
befristet? ☐
Sonstiges, und zwar:_____ ☐

V1_14 Seit wann haben Sie einen unbefristeten Vertrag?

V1_15 Welche Gesamtlaufzeit (in Monaten) hat Ihr gegenwärtiger Vertrag?

V1_16 In welchem Jahr haben Sie Ihre erste Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter/ wissenschaftliche Mitarbeiterin angetreten?

V1_17 Wie viele befristete Arbeitsverträge mit/an wissenschaftlichen Einrichtungen hatten Sie seit Ihrer ersten Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter/ wissenschaftliche Mitarbeiterin?

Anzahl:_____

V1_18 Gab es zwischen den Arbeitsverträgen Zeiten, in denen Sie ungewollt ohne Beschäftigungsverhältnis und ohne andere strukturierte Förderung (z. B. Stipendien) im akademisch-wissenschaftlichen Bereich waren?

- Nein ☐
Ja, insgesamt umfasste(n) diese Zeit(en): _____ Monate ☐

V1_20 **Wie häufig haben Sie seit Ihrer ersten Beschäftigung als wissenschaftlicher Mitarbeiter/wissenschaftliche Mitarbeiterin die wissenschaftliche Einrichtung gewechselt?**

Bisher keine Wechsel ☐
Freiwilliger Wechsel (trotz Möglichkeit der Vertragsverlängerung) – Anzahl: ☐
Wechsel wegen Auslaufen des Vertrages/ des Projektes – Anzahl: ☐

V1_21 **Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu? Professuren sollten grundsätzlich regelmäßig evaluiert und gegebenenfalls neu besetzt werden können**

Stimme überhaupt nicht zu ☐
2 ☐
3 ☐
4 ☐
Stimme voll und ganz zu ☐

V1_22 **Wie ist Ihre persönliche Einstellung zu befristeten Verträgen für Wissenschaftler/Wissenschaftlerinnen?**

Item 1 Ein möglichst hoher Anteil befristeter Stellen unterhalb der Professur sichert die notwendige Flexibilität des Wissenschaftssystems.
Item 2 Für die Aufrechterhaltung des Forschungsbetriebs ist ein gewisser Anteil an unbefristet beschäftigten wissenschaftlichen Mitarbeitern notwendig.

Stimme überhaupt nicht zu ☐
2 ☐
3 ☐
4 ☐
Stimme voll und ganz zu ☐

V1_23 **Welche Mindestvertragslaufzeit für *Doktoranden* sollte Ihrer Ansicht nach nicht unterschritten werden?**

unter einem halben Jahr ☐
½ Jahr ☐
1 Jahr ☐
2 Jahre ☐
3 Jahre ☐
5 Jahre ☐
6 Jahre ☐
mehr als 6 Jahre ☐

Weiß nicht ☐

V1_24 Welche Mindestvertragslaufzeit für Postdocs sollte Ihrer Ansicht nach nicht unterschritten werden?

- unter einem halben Jahr ☐
- ½ Jahr ☐
- 1 Jahr ☐
- 2 Jahre ☐
- 3 Jahre ☐
- 5 Jahre ☐
- 6 Jahre ☐
- mehr als 6 Jahre ☐

- Weiß nicht ☐

V1_25 Welche der unten genannten Positionen entspricht am ehesten Ihrem langfristigen Karriereziel?

- Professur ☐
- Andere Leitungsfunktion in Forschung und Lehre ☐
- Leitungsfunktion im Wissenschaftsmanagement ☐
- Leitungsfunktion in der Wirtschaft/Industrie ☐
- Andere Position, und zwar: ☐

Antragsverhalten

Im Folgenden interessieren wir uns für Ihre Erfahrungen mit Drittmittelanträgen.

V2_1 Haben Sie seit Januar 2011 als Haupt- oder Mit Antragsteller/ Mit Antragstellerin einen oder mehrere Drittmittelanträge bei einem öffentlichen oder privaten Förderer gestellt? Bitte berücksichtigen Sie nur Anträge mit einem jeweiligen Volumen von über 25.000?

Ja ☐

Nein. Ich habe seit 2011 keine Drittmittelanträge über 25.000 € gestellt ☐

V2_2 Bei welchen der angegebenen Drittmittelgeber haben Sie seit Januar 2011 Anträge mit einem jeweiligen Gesamtvolumen von jeweils mehr als 25.000€ gestellt? Bitte geben Sie die Anzahl der gestellten (inklusive der noch nicht entschieden) Anträge an!

DFG

- Item 1 DFG Einzelanträge
- Item 2 DFG SFB (inkl. Transregio, Transferbereichen Forschungskollegs)
- Item 3 DFG Nachwuchsförderung (z.B. Emmy Noether-, Heisenbergprogr.)
- Item 4 Sonstige DFG

Exzellenzinitiative

- Item 5 Exzellenzcluster
- Item 6 Graduiertenschulen
- Item 7 Zukunftskonzepte

BMBF

- Item 8 BMBF Einzelprojekt
- Item 9 BMBF Verbundprojekt/Vernetzungsprojekt
- Item 10 BMBF Infrastrukturförderung
- Item 11 BMBF Sonstige
- Item 12 Andere Bundes-/Landesministerien

Europäische Union

- Item 13 Europ. Kommission (EU) (ohne ERC)
- Item 14 ERC Starting Grants
- Item 15 ERC Consolidator Grants
- Item 16 ERC Advanced Grants

Nationale gemeinnützige Stiftungen (AvH, VW Stiftung, Fritz Thyssen Stiftung usw.)

- Item 17 Stiftungen Nachwuchsprogramm
- Item 18 Stiftungen Sonstige

Weitere Förderer

- Item 19 Industrie/Wirtschaft
- Item 20 Andere ausländische Förderorganisationen
- Item 21 Sonstige

Anzahl gestellter Anträge über 25.000€: _____

Welche bzw. wie viele der von Ihnen gestellten Anträge sind noch nicht entschieden?

[ANZAHL GESTELLTER ANTRÄGE JEWEILS EINBLENDEN]

DFG

- Item 1 DFG Einzelanträge
- Item 2 DFG SFB (inkl. Transregio, Transferbereichen Forschungskollegs)
- Item 3 DFG Nachwuchsförderung (z.B. Emmy Noether-, Heisenbergprogr.)
- Item 4 Sonstige DFG

[ITEMS 5 BIS 7 ENTFALLEN]

BMBF

- Item 8 BMBF Einzelprojekt
- Item 9 BMBF Verbundprojekt/Vernetzungsprojekt
- Item 10 BMBF Infrastrukturförderung
- Item 11 BMBF Sonstige
- Item 12 Andere Bundes-/Landesministerien

Europäische Union

- Item 13 Europ. Kommission (EU) (ohne ERC)
- Item 14 ERC Starting Grants
- Item 15 ERC Consolidator Grants
- Item 16 ERC Advanced Grants

Nationale gemeinnützige Stiftungen (AvH, VW Stiftung, Fritz Thyssen Stiftung usw.)

- Item 17 Stiftungen Nachwuchsprogramm
- Item 18 Stiftungen Sonstige

Weitere Förderer

- Item 19 Industrie/Wirtschaft
- Item 20 Andere ausländische Förderorganisationen
- Item 21 Sonstige

Davon noch nicht entschieden: _____

V2_4

**Welche bzw. wie viele der bereits entschiedenen Anträge waren erfolgreich?
[ANZAHL ENTSCHIEDENER ANTRÄGE JEWEILS EINBLENDEN]**

DFG

- Item 1 DFG Einzelanträge
- Item 2 DFG SFB (inkl. Transregio, Transferbereichen Forschungskollegs)
- Item 3 DFG Nachwuchsförderung (z.B. Emmy Noether-, Heisenbergprogr.)
- Item 4 Sonstige DFG

Exzellenzinitiative

- Item 5 Exzellenzcluster
- Item 6 Graduiertenschulen
- Item 7 Zukunftskonzepte

BMBF

- Item 8 BMBF Einzelprojekt
- Item 9 BMBF Verbundprojekt/Vernetzungsprojekt
- Item 10 BMBF Infrastrukturförderung
- Item 11 BMBF Sonstige
- Item 12 Andere Bundes-/Landesministerien

Europäische Union

- Item 13 Europ. Kommission (EU) (ohne ERC)
- Item 14 ERC Starting Grants
- Item 15 ERC Consolidator Grants
- Item 16 ERC Advanced Grants

Nationale gemeinnützige Stiftungen (AvH, VW Stiftung, Fritz Thyssen Stiftung usw.)

- Item 17 Stiftungen Nachwuchsprogramm
- Item 18 Stiftungen Sonstige

Weitere Förderer

- Item 19 Industrie/Wirtschaft
- Item 20 Andere ausländische Förderorganisationen
- Item 21 Sonstige

Davon erfolgreich: _____

V2_5**Warum haben Sie seit Anfang 2011 *keinen* Drittmittelantrag gestellt?**

- Item 1 Ich benötige über die Grundfinanzierung hinaus keine weiteren Mittel für meine Forschung
- Item 2 Ich beziehe die für meine Forschung notwendigen Drittmittel im Wesentlichen über Auftragsforschung aus der Industrie/Privatwirtschaft
- Item 3 Es gibt für meine Forschung kein passendes Förderangebot
- Item 4 Meist ist das Ablehnungsrisiko im Verhältnis zum Antragsaufwand zu hoch
- Item 5 Mein(e) Chef/Chefin stellt die Anträge für mich
- Item 6 Ich habe keine ausreichende Erfahrung mit der Antragstellung
- Item 7 Sonstige Gründe, und zwar: _____

nicht genannt ☐

genannt ☐

V2_6**Die Einwerbung von Drittmitteln ist mit einer Reihe von Motiven und Folgen verbunden. Welche der folgenden Aspekte treffen für Sie persönlich zu?**

- Item 1 Ich profitiere von eingeworbenen Drittmitteln zusätzlich im Rahmen der internen Mittelvergabe meiner Einrichtung
- Item 2 Ich könnte meinen Forschungsfragen ohne Drittmittel nicht nachgehen
- Item 3 In Zielvereinbarungen mit meiner Einrichtung bzw. meinem/meiner Vorgesetzten habe ich mich zur Drittmitteleinwerbung verpflichtet
- Item 4 Erfolgreiche Drittmittelanträge steigern meine Reputation/Karrierperspektiven
- Item 5 Ich werbe Drittmittel ein, um meine eigene Stelle (weiter) zu finanzieren
- Item 6 Ich werbe Drittmittel ein, um Stellen meiner MitarbeiterInnen (weiter) zu finanzieren
- Item 7 Andere, und zwar. _____

trifft überhaupt nicht zu ☐

2 ☐

3 ☐

4 ☐

trifft voll und ganz zu ☐

V3_1a Im Folgenden interessieren wir uns für Ihre Erfahrung mit erfolgreichen und nicht erfolgreichen Anträgen. Aus statistischen Gründen benötigen wir dazu die Information, welcher Ihrer genannten Anträge der jeweils letzte bewilligte, der letzte abgelehnte und von beiden der letzte bewilligte Antrag ist. Bitte wählen Sie in der folgenden Tabelle Ihren zuletzt bewilligten Antrag.

[NUR BEWILLIGTE ANTRÄGE EINBLENDEN]

- DFG Einzelanträge ☐
- DFG SFB (inkl. Transregio, Transferbereichen Forschungskollegs) ☐
- DFG Nachwuchsförderung (z.B. Emmy Noether-, Heisenbergprogr.) ☐
- Sonstige DFG ☐
- Exzellenzcluster..... ☐
- Graduiertenschulen ☐
- Zukunftskonzepte ☐
- BMBF Einzelprojekt ☐
- BMBF Verbundprojekt/Vernetzungsprojekt ☐
- BMBF Infrastrukturförderung ☐
- BMBF Sonstige..... ☐
- Andere Bundes-/Landesministerien ☐
- Europ. Kommission (EU) (ohne ERC)..... ☐
- Starting Grants ☐
- Consolidator Grants..... ☐
- Advanced Grants..... ☐
- Stiftungen Nachwuchsprogramm ☐
- Stiftungen Sonstige..... ☐
- Industrie/Wirtschaft..... ☐
- Andere ausländische Förderorganisationen..... ☐
- Sonstige ☐

V3_1b Im Folgenden interessieren wir uns für Ihre Erfahrungen mit erfolgreichen und nicht erfolgreichen Anträgen. Aus statistischen Gründen benötigen wir dazu die Information, welcher Ihrer genannten Anträge der letzte abgelehnte Antrag ist. Bitte wählen Sie in der folgenden Tabelle Ihren zuletzt abgelehnten Antrag.

[NUR ABGELEHNT ANTRÄGE EINBLENDEN]

- DFG Einzelanträge ☐
- DFG SFB (inkl. Transregio, Transferbereichen Forschungskollegs) ☐
- DFG Nachwuchsförderung (z.B. Emmy Noether-, Heisenbergprogr.) ☐
- Sonstige DFG ☐
- Exzellenzcluster..... ☐
- Graduiertenschulen ☐
- Zukunftskonzepte ☐
- BMBF Einzelprojekt ☐
- BMBF Verbundprojekt/Vernetzungsprojekt ☐
- BMBF Infrastrukturförderung ☐
- BMBF Sonstige..... ☐
- Andere Bundes-/Landesministerien ☐
- Europ. Kommission (EU) (ohne ERC)..... ☐
- Starting Grants ☐
- Consolidator Grants..... ☐
- Advanced Grants..... ☐
- Stiftungen Nachwuchsprogramm ☐
- Stiftungen Sonstige..... ☐
- Industrie/Wirtschaft..... ☐
- Andere ausländische Förderorganisationen..... ☐
- Sonstige ☐

V3_1c Im Folgenden interessieren wir uns für Ihre Erfahrungen mit erfolgreichen und nicht erfolgreichen Anträgen. Aus statistischen Gründen benötigen wir dazu die Information, welcher Ihrer genannten Anträge der letzte entschiedene Antrag ist. Bitte wählen Sie in der folgenden Tabelle Ihren zuletzt entschiedenen Antrag.

[NUR ENTSCHIEDENE ANTRÄGE EINBLENDEN]

- DFG Einzelanträge ☐
- DFG SFB (inkl. Transregio, Transferbereichen Forschungskollegs) ☐
- DFG Nachwuchsförderung (z.B. Emmy Noether-, Heisenbergprogr.) ☐
- Sonstige DFG ☐
- Exzellenzcluster ☐
- Graduiertenschulen ☐
- Zukunftskonzepte ☐
- BMBF Einzelprojekt ☐
- BMBF Verbundprojekt/Vernetzungsprojekt ☐
- BMBF Infrastrukturförderung ☐
- BMBF Sonstige ☐
- Andere Bundes-/Landesministerien ☐
- Europ. Kommission (EU) (ohne ERC) ☐
- Starting Grants ☐
- Consolidator Grants ☐
- Advanced Grants ☐
- Stiftungen Nachwuchsprogramm ☐
- Stiftungen Sonstige ☐
- Industrie/Wirtschaft ☐
- Andere ausländische Förderorganisationen ☐
- Sonstige ☐

V3_2 Wie wichtig waren die folgenden Kriterien für die Entscheidung, bei dem gewählten Förderer Ihren zuletzt bewilligten Drittmittelantrag zu stellen?

[ITEM RANDOMISIEREN (MIT AUSNAHME VON ITEM 13)]

- Item 1 Thematische Offenheit des Förderprogramms
- Item 2 Thematische Passung des Förderprogramms zu meinen Forschungsinteressen
- Item 3 Ausrichtung des Förderers auf Grundlagenforschung
- Item 4 Fortsetzung einer bereits beim gleichen Förderer erfolgreich beantragten vorherigen Förderung (Fortsetzungsantrag)
- Item 5 Antragsaufwand
- Item 6 Dauer des Begutachtungsverfahrens
- Item 7 Fairness des Begutachtungsverfahrens
- Item 8 Erwartete Bewilligungschancen
- Item 9 Bedeutung des Förderers im Rahmen von LoM Systemen/Zielvereinbarungen mit meiner Einrichtung
- Item 10 Dauer der möglichen Förderperiode
- Item 11 Gute Erfahrungen in der Vergangenheit
- Item 12 Prestige des Förderers
- Item 13 Sonstige, und zwar: _____

- überhaupt nicht wichtig ☐
- 2 ☐
- 3 ☐
- 4 ☐
- sehr wichtig ☐

V3_3 Nun möchten wir Sie um Auskünfte im Zusammenhang mit Ihrem letzten abgelehnten Drittmittelantrag bitten. Welche der folgenden Aussagen trifft am besten auf Ihren letzten abgelehnten Drittmittelantrag zu?

- Ich/wir habe/n den Antrag zeitgleich bei mehreren Förderorganisationen eingereicht. ☐
- Nach der Ablehnung habe/n ich/wir den Antrag überarbeitet und bei der gleichen Förderorganisation erneut eingereicht ☐
- Nach der Ablehnung habe/n ich/wir den Antrag in vergleichbarer Form bei einer anderen Förderorganisation eingereicht..... ☐
- Ich/wir habe/n den Antrag nicht erneut bei diesem oder einem anderen Förderer eingereicht ☐

V3_4 Welche Bedeutung hatten aus Ihrer Sicht folgende Gründe für die Ablehnung Ihres zuletzt abgelehnten Antrages?

- Item 1 Insgesamt zu viele gute Anträge für zu wenig Fördermittel
- Item 2 Der Antrag hatte nicht die notwendige Qualität
- Item 3 Fehlende interdisziplinäre Ausrichtung des Projekts
- Item 4 Zu geringer Innovationsgehalt des Projekts
- Item 5 Zu starke Anwendungsorientierung des Projekts
- Item 6 Mangelnde Kompetenz der GutachterInnen
- Item 7 Fehlende Objektivität der GutachterInnen
- Item 8 Schwächen im Arbeitsplan
- Item 9 Methodische Mängel
- Item 10 Unzureichende theoretische Verortung
- Item 11 Fehlende Kooperation mit renommierten Partnerinstitutionen im geplanten Projekt
- Item 12 Fehlende einschlägige Vorarbeiten der AntragstellerInnen/MitantragstellerInnen
- Item 13 Mangelnde Reputation der Hochschule/Institution der AntragstellerInnen

- hat überhaupt nicht zur Ablehnung beigetragen..... ☐
- 2 ☐
- 3 ☐
- 4 ☐
- hat sehr stark zur Ablehnung beigetragen ☐

V3_5 Haben Sie eine schriftliche Begründung für die Ablehnung mit Auszügen aus den Gutachterkommentaren erhalten?

- ja ☐
- nein ☐
- weiß nicht ☐

V3_6 Wie beurteilen Sie diese schriftliche Entscheidungsbegründung?

- Item 1 Die Begutachtung war fachlich korrekt
- Item 2 Die Bewertungsmaßstäbe waren transparent
- Item 3 Die Entscheidung war nachvollziehbar
- Item 4 Die Anmerkungen waren hilfreich
- Item 5 Die Gutachtenden haben meinen Antrag offenbar nicht vollständig gelesen
- Item 6 Die Gutachtenden haben den Antrag nicht richtig verstanden

trifft überhaupt nicht zu ☐

2 ☐

3 ☐

4 ☐

trifft voll und ganz zu ☐

V3_7 Wie hat sich Ihrer Ansicht nach die Qualität der Begutachtung von Förderanträgen in den letzten 5 Jahren entwickelt? Die Qualität der Gutachten hat sich in den vergangenen 5 Jahren...

deutlich verschlechtert ☐

eher verschlechtert ☐

nicht verändert..... ☐

eher verbessert..... ☐

deutlich verbessert..... ☐

kann ich nicht beurteilen ☐

V3_8 Denken Sie nun bitte an Ihren letzten entschiedenen Projektantrag: Wie hoch war Ihrer Einschätzung nach die Förderquote (Bewilligungsquote) in Bezug auf das Förderprogramm, in dem Sie Ihren letzten entschiedenen Projektantrag gestellt haben?

Förderquote bei Förderer/Förderprogramm in Prozent (ca.): _____

kann ich nicht beurteilen ☐

Allgemeine Fragen zur Antrags-/Drittmittelsituation

V4_1 Sind Teile Ihrer Grundmittel für Forschung von den folgenden Leistungskriterien abhängig?

- Item 1 Anzahl meiner Publikationen
- Item 2 Publikationsbezogene Zitationszahlen/Zitationsindikatoren
- Item 3 Journal Impact Faktoren (JIFs)
- Item 4 Zahl der abgenommenen Promotionsprüfungen
- Item 5 Drittmittelinwerbungen
- Item 6 Lehrevaluation
- Item 7 Evaluation der Einrichtung bzw. des Institutes durch Peers
- Item 8 Andere Kriterien, und zwar: _____

ja ☐

nein ☐

weiß nicht ☐

V4_2 Für wie gerecht oder ungerecht halten Sie die leistungsabhängige Mittelvergabe an Ihrer Einrichtung?

vollkommen ungerecht..... ☐

eher ungerecht ☐

teils/teils..... ☐

eher gerecht ☐

vollkommen gerecht..... ☐

V4_3 Uns interessiert im Folgenden Ihre persönliche Einschätzung. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? In meinem Fachgebiet sind in Deutschland die Fördermöglichkeiten durch Drittmittel für anspruchsvolle Forschung...

sehr schlecht ☐

2 ☐

3 ☐

4 ☐

sehr gut ☐

kann ich nicht beurteilen ☐

V4_4 Uns interessiert im Folgenden Ihre persönliche Einschätzung. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? In meinem Fachgebiet ist die deutsche Forschung international...

nicht von Bedeutung ☐

2 ☐

3 ☐

4 ☐

an der Spitze ☐

kann ich nicht beurteilen ☐

V4_5 **Uns interessiert im Folgenden Ihre persönliche Einschätzung. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?**
In meinem Fachgebiet ist in Deutschland die Grundfinanzierung...

- vollkommen ausreichend ☐
2 ☐
3 ☐
4 ☐
vollkommen unzureichend ☐

kann ich nicht beurteilen ☐

V4_6 **Uns interessiert im Folgenden Ihre persönliche Einschätzung. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?**
In meinem Fachgebiet ist der Einfluss der Wissenschaftspolitik auf inhaltliche Schwerpunktsetzungen...

- viel zu gering ☐
2 ☐
3 ☐
4 ☐
viel zu hoch..... ☐

kann ich nicht beurteilen ☐

V4_7 **Uns interessiert im Folgenden Ihre persönliche Einschätzung. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?**
In meinem Fachgebiet sind die durch Evaluationen hervorgerufenen Leistungsanforderungen...

- viel zu gering ☐
2 ☐
3 ☐
4 ☐
viel zu hoch..... ☐

kann ich nicht beurteilen ☐

V4_8 **Uns interessiert im Folgenden Ihre persönliche Einschätzung. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?**
In meinem Fachgebiet ist der Antragsaufwand für Drittmittelprojekte im Verhältnis zum Ertrag...

- viel zu gering ☐
2 ☐
3 ☐
4 ☐
viel zu hoch..... ☐

kann ich nicht beurteilen ☐

V4_9 **Uns interessiert im Folgenden Ihre persönliche Einschätzung. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?**
Unter meinen Fachkollegen in Deutschland ist die Konkurrenz...

- nicht vorhanden ☐
 2 ☐
 3 ☐
 4 ☐
 äußerst stark..... ☐
 kann ich nicht beurteilen ☐

V4_10 **Uns interessiert im Folgenden Ihre persönliche Einschätzung. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?**
In meinem Fachgebiet ist der Zwang, Drittmittel einzuwerben...

- viel zu gering ☐
 2 ☐
 3 ☐
 4 ☐
 viel zu hoch..... ☐
 kann ich nicht beurteilen ☐

V4_11 **Uns interessiert im Folgenden Ihre persönliche Einschätzung. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?**
In meinem Fachgebiet ist der Druck zu publizieren...

- viel zu gering ☐
 2 ☐
 3 ☐
 4 ☐
 viel zu hoch..... ☐
 kann ich nicht beurteilen ☐

V4_12 **Benötigen Sie für Ihre Forschung eine besondere Infrastruktur?**

- Item 1 Technische Geräte (z.B. Spektrographen, Messgeräte, Mikroskope, Telefonlabore, Großrechner usw.)
 Item 2 Laborfläche
 Item 3 Zugang zu kostenpflichtigen elektronischen Ressourcen wie Datenbanken und Journals
 Item 4 Sonstige, und zwar: _____

- nein, nie ☐
 selten..... ☐
 häufig..... ☐
 permanent ☐

V4_13 Inwieweit haben Sie Zugang zu der benötigten Infrastruktur?

- Item 1 Technische Geräte (z.B. Spektrographen, Messgeräte, Mikroskope, Telefonlabore, Großrechner usw.)
- Item 2 Laborfläche
- Item 3 Zugang zu kostenpflichtigen elektronischen Ressourcen wie Datenbanken und Journals
- Item 4 Sonstige, und zwar: _____

derzeit kein Zugang ☐

eingeschränkter Zugang ☐

freier Zugang ☐

V4_14 Die DFG ist einer der wichtigsten Forschungsförderer in Deutschland. Die nachfolgenden Aussagen geben verschiedene Ansichten über die Förderung durch die DFG wieder. Inwieweit stimmen Sie den einzelnen Aussagen zu?

- Item 1 Die Gefahr ist groß, dass sich Gutachter/Gutachterinnen gute Ideen aus dem Projektantrag aneignen und für sich ausnutzen
- Item 2 Das Entscheidungsverfahren der DFG ist zu langwierig
- Item 3 Es gibt in Deutschland zu wenig neutrale Gutachter/Gutachterinnen in meinem Fach, man sollte stärker internationale Experten heranziehen
- Item 4 Forscher/Forscherinnen, die sich nicht so gut ins Licht rücken können, haben es heute schwer, Mittel zu bekommen, auch wenn sie noch so gut sind
- Item 5 Es ist ja doch immer der gleiche Kreis von Leuten, der das Geld für seine Forschung bekommt
- Item 6 Mich stört, dass man bei Gutachterverfahren keinen Einspruch einlegen kann
- Item 7 Wer bei der Antragstellung ganz offen und ehrlich ist, hat nicht immer die besten Chancen
- Item 8 Renommierete Forscher und Forscherinnen bekommen alle Projekte – auch weniger gute – bewilligt
- Item 9 Oft werden Anträge von Konkurrenten/Konkurrentinnen begutachtet, die nicht neutral sind
- Item 10 Die Bearbeitung von Projektanträgen durch die Fachreferenten/-referentinnen der DFG-Geschäftsstelle ist oft nicht frei von sachfremden Erwägungen
- Item 11 Bei guten Forscher und Forscherinnen braucht man eigentlich kein Gutachterverfahren, weil man von früheren Arbeiten her weiß, was sie leisten können
- Item 12 Mehr Wettbewerb unter den Förderorganisationen um die besten Anträge würde der deutschen Wissenschaft gut tun
- Item 13 Wissenschaftler/Wissenschaftlerinnen von angesehenen Universitäten haben bessere Chancen bei der Bewilligung von Drittmittel-Projekten

stimme nicht zu..... ☐

stimme teilweise zu..... ☐

stimme voll und ganz zu ☐

keine konkrete Angabe ☐

Publikationsverhalten und Strategien

V5_1 **Waren Sie seit Januar 2011 als (Ko-)Autor/Autorin an Publikationen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften beteiligt?**

ja ☐
nein ☐

V5_2 **Wie wichtig sind für Sie die folgenden Kriterien bei der Auswahl einer Fachzeitschrift zur Einreichung eines Manuskriptes?**

Item 1 Reputation der Zeitschrift
Item 2 Annahmewahrscheinlichkeit
Item 3 Zeitschrift/Artikel in Muttersprache
Item 4 Erreichbarkeit des Fachpublikums
Item 5 Kostenfreier Zugang für das Fachpublikum
Item 6 Internationalität der Zeitschrift
Item 7 Geringe Zeit zwischen Einreichung und Veröffentlichung
Item 8 Journal Impact Factor (JIF)
Item 9 Andere: _____

vollkommen unwichtig ☐
2 ☐
3 ☐
4 ☐
äußerst wichtig ☐

weiß nicht ☐

V5_3 **Wie stark empfinden Sie persönlich den Druck zu publizieren?**

ich empfinde überhaupt keinen Druck ☐
2 ☐
3 ☐
4 ☐
ich empfinde äußerst starken Druck ☐

V5_4 Was ist die Quelle dieses Publikationsdruckes?

- Item 1 Indirekter bzw. Einrichtungs-unabhängiger Leistungsstandard für meine Position in meinem Fach
- Item 2 Hohe Publikationsleistung meiner unmittelbaren Kollegen
- Item 3 Feste Vorgaben meiner/meines Vorgesetzten/Fakultätsleitung
- Item 4 Zwischen mir und meinem/ meiner Vorgesetzten bzw. meiner Einrichtung ausgehandelte „Zielvereinbarung“
- Item 5 Die Bedeutung von Publikationen in der leistungsorientierten Mittelvergabe
- Item 6 Andere, und zwar: _____

trifft überhaupt nicht zu ☐

2 ☐

3 ☐

4 ☐

trifft voll und ganz zu ☐

weiß nicht ☐

V5_5 Je nach Disziplin oder Institution werden Autorenschaft und Danksagung an Personen (Acknowledgments) unterschiedlich gehandhabt. Welche der unten genannten Tätigkeiten oder Funktionen rechtfertigt für sich allein bei Publikationen mit Ihrer Beteiligung die Nennung als Koautor/Koautorin, bei welchen erfolgt die Nennung in den Danksagungen („Acknowledgments“)? Die Person war ausschließlich...

- Item 1 ...am Verfassen des Textes beteiligt
- Item 2 ...an der Konzeption der dem Text zugrunde liegenden Studie beteiligt
- Item 3 ...an der Aufbereitung der Daten beteiligt
- Item 4 ...an der Analyse der Daten beteiligt
- Item 5 ...an der Einwerbung der Drittmittel beteiligt
- Item 6 ...an der Interpretation der Daten beteiligt
- Item 7 ...beratend hinsichtlich der Anwendung bestimmter Methoden tätig
- Item 8 ...an der Sammlung von Daten oder Material beteiligt
- Item 9 ...in einer Leitungsfunktion (ohne inhaltlichen bzw. praktischen Beitrag)
- Item 10 ... Promotionsbetreuer/-betreuerin eines/einer der Koautoren
- Item 11 Sonstiges: _____

Nennung als Autor/Autorin ☐

Nennung in den Acknowledgments ☐

weder noch ☐

trifft auf mich nicht zu ☐

V5_6 Wurden bisher alle eingereichten Manuskripte mit Ihrer (Ko-)Autorschaft ohne Änderungswünsche („minor“ bzw. „major revisions“) akzeptiert?

ja ☐
nein ☐

V5_7 Denken Sie jetzt bitte an Ihr letztes von einer Zeitschrift abgelehntes oder mit „minor“ bzw. „major revisions“ bewertetes Manuskript. Wie beurteilen Sie die Kommentare der Gutachtenden bzw. die Entscheidung der Editoren?

Item 1 Die Beurteilung war fachlich korrekt
Item 2 Die Bewertungsmaßstäbe waren transparent
Item 3 Die Entscheidung war nachvollziehbar
Item 4 Die Anmerkungen der Gutachtenden waren hilfreich
Item 5 Die Gutachtenden hatten nicht die notwendige Fachkompetenz
Item 6 Die Gutachtenden hatten das Manuskript nicht ausreichend gründlich gelesen
Item 7 Sonstiges, und zwar: _____

trifft überhaupt nicht zu ☐
2 ☐
3 ☐
4 ☐
trifft voll und ganz zu ☐

V5_8 Wie hat sich Ihrer Ansicht nach die Qualität der Manuskriptbegutachtung von Zeitschriften in den letzten 5 Jahren entwickelt? Die Qualität der Gutachten hat sich in den vergangenen 5 Jahren ...

deutlich verschlechtert ☐
eher verschlechtert ☐
nicht verändert..... ☐
eher verbessert..... ☐
deutlich verbessert..... ☐

kann ich nicht beurteilen ☐

V5_9 Bei vielen Fachzeitschriften ist es üblich, den/die Förderer, die an der Finanzierung der jeweils zugrunde liegenden Forschung beteiligt waren, in den sogenannten „Acknowledgments“ zu nennen.
Bitte geben Sie an, wie häufig Sie mögliche Mittelgeber/Förderorganisationen in den „Acknowledgments“ aufführen?
Bei Publikationen in Fachzeitschriften gebe ich...

immer die beteiligten Förderer an. ☐
meistens die beteiligten Förderer an. ☐
selten die beteiligten Förderer an..... ☐
nie die beteiligten Förderer an. ☐

trifft nicht zu ☐

V5_10

Wann nennen Sie die beteiligten Förderer?

Ich mache bei Publikationen Angaben zu Förderern...

- Item 1 wenn es vom Herausgeber der Zeitschrift verlangt wird
- Item 2 wenn es vom Förderer verlangt wird
- Item 3 wenn Koautoren ihre Förderer angeben
- Item 4 wenn ich von Koautoren dazu aufgefordert werde
- Item 5 wenn der Umfang der Förderung dies rechtfertigt
- Item 6 weil es in meinem Fachgebiet üblich ist
- Item 7 weil ich es für selbstverständlich halte, auf diese Weise die Förderung zu honorieren
- Item 8 wenn ein solches Feld in der Online-Eingabeform der Zeitschrift existiert
- Item 9 wenn im Manuskript bzw. in der Vorlage ein solcher Abschnitt existiert
- Item 10 Sonstige Gründe, und zwar: _____

nicht genannt. ☐

genannt ☐

Wissenschaftspolitische Strategien

V6_1 Im wissenschaftspolitischen Diskurs um die Stärkung des Wissenschaftsstandorts Deutschland werden unterschiedliche Maßnahmen und Reformvorschläge diskutiert.

Welche Maßnahmen und Reformvorschläge halten Sie persönlich für geeignet, den Wissenschaftsstandort Deutschland zu stärken?

- Item 1 Förderung von Interdisziplinarität
- Item 2 Stärkere Leistungsorientierung bei der Mittelvergabe
- Item 3 Stärkung der leistungsunabhängigen Grundfinanzierung von Forschung
- Item 4 Stärkere Förderung gesellschaftlich und ökonomisch relevanter Forschung
- Item 5 Förderung der Zusammenarbeit zwischen universitärer und außeruniversitärer Forschung
- Item 6 Stärkere Partizipationsmöglichkeiten für Wissenschaftler/Wissenschaftlerinnen in hochschulpolitischen Entscheidungen
- Item 7 Verstärkung des Hochschulmanagements
- Item 8 Ausdehnung strukturierter Doktorandenausbildung
- Item 9 Verlässliche Karriereperspektiven für den wissenschaftlichen Nachwuchs
- Item 10 Förderung von internationaler Zusammenarbeit
- Item 11 Aktive internationale Rekrutierung von exzellenten Wissenschaftler/ Wissenschaftlerinnen
- Item 12 Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre
- Item 13 Förderung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Privatwirtschaft
- Item 14 Schaffung von zusätzlichen Professuren
- Item 15 In der Exzellenzinitiative erfolgreiche Universitäten sollten zusätzlich direkt vom Bund gefördert werden.
- Item 16 Sonstige: _____

überhaupt nicht geeignet. ☐

2 ☐

3 ☐

4 ☐

sehr gut geeignet ☐

weiß nicht ☐

Exzellenzinitiative und deren Nachfolge

V6_2 Die zweite Förderperiode der Exzellenzinitiative wird Ende 2017 auslaufen. Welcher der folgenden Aussagen über die Exzellenzinitiative stimmen Sie am ehesten zu? Die Exzellenzinitiative war alles in allem...

- nicht erfolgreich ☐
teilweise erfolgreich ☐
sehr erfolgreich ☐

kann ich nicht beurteilen ☐

V6_3 Bitte nennen Sie kurz Ihre Gründe.

Gründe: _____

V6_4 Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen über die Ausrichtung der zukünftigen Exzellenzinitiative zu?

- Item 1 Die Exzellenzinitiative sollte sich ausschließlich auf Forschung konzentrieren.
Item 2 Die für die Exzellenzinitiative vorgesehenen Mittel sollten besser vollständig in die Grundfinanzierung aller Hochschulen fließen.
Item 3 Die für die Exzellenzinitiative vorgesehenen Mittel sollten besser vollständig in die Overheadpauschalen der antragsbasierten Forschungsförderung (z.B. der DFG) fließen.
Item 4 Die Exzellenzinitiative sollte statt einzelner Universitäten regionale Forschungsverbünde fördern.
Item 5 Die Exzellenzmittel sollten auf eine kleine Anzahl von forschungsstarken Universitäten konzentriert werden, um deren internationale Konkurrenzfähigkeit nachhaltig zu stärken.
Item 6 Ein Teil der Exzellenzmittel sollte formelbasiert ohne Antragsverfahren auf Basis der bisherigen Forschungsleistung der gesamten Universität vergeben werden.
Item 7 Die Graduiertenschulen sollten wie bisher als eigenes Förderformat der Exzellenzinitiative fortgeführt werden.
Item 8 Die Zukunftskonzepte sollten wie bisher als antragsbasiertes Förderformat fortgeführt werden.
Item 9 Es sollten nur Exzellenzcluster gefördert werden, die eine Kooperation von Universität und außeruniversitären Forschungseinrichtungen vorsehen.

- stimme überhaupt nicht zu ☐
2 ☐
3 ☐
4 ☐
stimme voll und ganz zu ☐

weiß nicht ☐

V6_5 Gibt es Ihrer Ansicht nach weitere Punkte, die bei der Ausgestaltung der zukünftigen Exzellenzinitiative Beachtung finden sollten?

Weitere Punkte: _____

Forschungsbedingungen

Die folgenden Fragen beziehen sich auf verschiedene Aspekte Ihres Arbeits- bzw. Forschungsalltags.

V7_1 **Wieviel Prozent der für Ihre Forschung notwendigen Aufwendungen (Personal und Sachmittel) können Sie über Ihre Grundfinanzierung/Grundausrüstung bestreiten?**

- 0% ☐
10% ☐
20% ☐
30% ☐
40% ☐
50% ☐
60% ☐
70% ☐
80% ☐
90% ☐
100% ☐

V7_2 **Wie viele Anfragen zur Begutachtung in den nachfolgenden Bereichen haben Sie in den vergangenen 12 Monaten ungefähr erhalten?**

- Item 1 Begutachtung von Zeitschriftenartikeln
Item 2 Schriftliche Begutachtung von Förderanträgen
Item 3 Mitwirkung an Evaluationsverfahren
Item 4 Mitwirkung an Akkreditierungsverfahren
Item 5 Begutachtungen im Rahmen von Berufungsverfahren
Item 6 Sonstige: _____

Anzahl: _____

V7_3 **Wie häufig waren Sie selbst in den letzten 12 Monaten als Gutachterin/Gutachter in den nachfolgenden Bereichen tätig?**

- Item 1 Begutachtung von Zeitschriftenartikeln
Item 2 Schriftliche Begutachtung von Förderanträgen
Item 3 Mitwirkung an Evaluationsverfahren
Item 4 Mitwirkung an Akkreditierungsverfahren
Item 5 Begutachtungen im Rahmen von Berufungsverfahren
Item 6 Sonstige

Anzahl: _____

V7_4 **[entfällt]**

Kooperationen

Im Folgenden interessieren wir uns dafür, welche Bedeutung Kooperationen in Ihrem Forschungsalltag spielen.

V7_5 Wie wichtig sind Kooperationen mit Wissenschaftlern aus folgenden Bereichen für Ihre Forschung? Kooperationen mit WissenschaftlerInnen...

- Item 1 des eigenen Arbeitsbereichs (Arbeitsgruppe, Lehrstuhl o.ä.)
- Item 2 der eigenen Hochschule
- Item 3 anderer Hochschulen
- Item 4 außeruniv. Forschungseinrichtungen
- Item 5 in der Industrie/Wirtschaft
- Item 6 in meiner Region
- Item 7 in Deutschland
- Item 8 im Ausland
- Item 9 meines Fachgebiets
- Item 10 anderer Disziplinen

überhaupt nicht wichtig ☐
2 ☐
3 ☐
4 ☐
sehr wichtig..... ☐

weiß nicht ☐

V7_6 Welche Erfahrungen haben Sie in Bezug auf Ihre wissenschaftliche Arbeit mit folgenden Kooperationspartnern gemacht?

- Item 1 Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen
- Item 2 Kooperationen mit der Wirtschaft/Industrie

sehr schlechte Erfahrung ☐
eher schlechte Erfahrung..... ☐
teils/teils..... ☐
eher gute Erfahrung..... ☐
sehr gute Erfahrung ☐

bisher keine Erfahrung..... ☐

V7_7 Sie haben bei Kooperationen mit folgenden Partnern sehr [eher] schlechte Erfahrungen gemacht. Bitte nennen Sie kurz die Gründe.

- Item 1 Kooperationen mit Außeruniversitären Forschungseinrichtungen
- Item 2 Kooperationen mit der Wirtschaft/Industrie

Gründe: _____

Personalrekrutierung/wissenschaftlicher Nachwuchs

V8_1 Im Folgenden finden Sie einige Aussagen, die in der Diskussion um die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses getroffen werden. Wie beurteilen Sie diese Aussagen in Bezug auf Ihr Fachgebiet in Deutschland?

- Item 1 Die hierarchische Struktur des deutschen Hochschulwesens beeinträchtigt die wissenschaftliche Selbständigkeit des Nachwuchses
- Item 2 Es fehlt es an einer ausreichenden materiellen Unterstützung für den wissenschaftlichen Nachwuchs
- Item 3 Es fehlt an ausreichender Betreuung und Beratung für den wissenschaftlichen Nachwuchs
- Item 4 Aufgaben neben der Wissenschaft belasten die weitere Qualifizierung des Nachwuchses
- Item 5 Die Qualifizierung des Nachwuchses dauert zu lange
- Item 6 Es fehlt an einer ausreichenden Zahl von Stellen für den wissenschaftlichen Nachwuchs
- Item 7 Die Karriereperspektiven für den wissenschaftlichen Nachwuchs sind zu unsicher
- Item 8 Die Einkommensmöglichkeiten für Nachwuchswissenschaftler sind nicht wettbewerbsfähig

trifft überhaupt nicht zu ☐
2 ☐
3 ☐
4 ☐
trifft voll und ganz zu ☐

V8_2 Betreuen Sie derzeit Promovierende?

nein ☐
ja, nur als ZweitbetreuerIn ☐
ja, nur als ErstbetreuerIn..... ☐
ja, als Erst- und ZweitbetreuerIn ☐

V8_3 Wie viele Promovierende betreuen Sie als Erstbetreuer?

Anzahl Promovierende als Erstbetreuer: _____

V8_4 Wie viele Promovierende betreuen Sie als Zweitbetreuer?

Anzahl Promovierende als Zweitbetreuer: _____

V8_5 Im Folgenden sind einige Kriterien aufgelistet, die häufig zur Beurteilung von Dissertationsleistungen herangezogen werden. Welches dieser Kriterien ist Ihrer Meinung nach das wichtigste zur Beurteilung von Dissertationsleistungen?

- Die Dissertation muss neue Forschungsfragen aufwerfen und zum Fortschritt des Kenntnisstandes des Promotionsfaches beitragen..... ☐
Die formalen Kriterien (etwa die Einhaltung der üblichen Zitierregeln) müssen erfüllt sein ☐
Die Forschungsfrage muss methodisch sauber bearbeitet sein ☐

V8_6 Und welches dieser Kriterien ist Ihrer Meinung nach das zweitwichtigste zur Beurteilung von Dissertationsleistungen?

- Die Dissertation muss neue Forschungsfragen aufwerfen und zum Fortschritt des Kenntnisstandes des Promotionsfaches beitragen..... ☐
Die formalen Kriterien (etwa die Einhaltung der üblichen Zitierregeln) müssen erfüllt sein ☐
Die Forschungsfrage muss methodisch sauber bearbeitet sein ☐

V8_7 Gibt es an Ihrer Fakultät verbindliche Regeln zur Erfassung von Doktoranden?

- nein ☐
ja ☐
weiß nicht ☐

V8_8a Mit wie viel Prozent Ihrer Promovierenden haben Sie eine schriftliche Betreuungsvereinbarung abgeschlossen?

- mit keiner/keinem..... ☐
mit allen ☐
mit einem Anteil ☐

V8_8b Anteil in Prozent:

- 10% ☐
20% ☐
30% ☐
40% ☐
50% ☐
60% ☐
70% ☐
80% ☐
90% ☐
100% ☐

V8_9 Hat Ihr/e Promotionsbetreuer/in mit Ihnen eine schriftliche Betreuungsvereinbarung abgeschlossen?

- ja ☐
nein ☐

V8_10 Uns interessiert der Inhalt Ihrer Betreuungsvereinbarung. Welche der folgenden Punkte sind darin enthalten?

- Item 1 Promotionsform (kumulativ/Monographie)
- Item 2 Zeitliche Ressourcen für die Promotion
- Item 3 Verfahren in Konfliktfällen
- Item 4 Termin für die Fertigstellung der Dissertationsschrift
- Item 5 Regelmäßiger Bericht zum Stand der Promotion
- Item 6 Publikation von Zwischenergebnissen
- Item 7 Infrastruktur, die zur Verfügung gestellt wird
- Item 8 Regeln guter wissenschaftlicher Praxis
- Item 9 Registrierungs-/Immatrikulationspflicht
- Item 10 Sonstiges, und zwar: _____

nicht genannt ☐

genannt ☐

V8_11 Uns interessiert inwiefern die Zeit nach der Promotion bereits ein Thema bei den Gesprächen mit Ihrem/Ihrer Promotionsbetreuer/in ist. Bitte geben Sie an, welche der folgende Aussagen zutrifft und welche nicht.

- Item 1 Ihr/e Promotionsbetreuer/in spricht mit Ihnen über ihre Zukunftspläne im Allgemeinen
- Item 2 Ihr/e Promotionsbetreuer/in spricht mit Ihnen über Publikationsstrategien
- Item 3 Ihr/e Promotionsbetreuer/in berät Sie gezielt im Hinblick auf eine wiss. Karriere
- Item 4 Ihr/e Promotionsbetreuer/in berät Sie gezielt im Hinblick auf eine Karriere außerhalb der Wissenschaft
- Item 5 Ihr/e Promotionsbetreuer/in bemüht sich um Anschlussfinanzierungen, wenn Ihre Stelle oder Ihr Stipendium ausläuft
- Item 6 Ihr/e Promotionsbetreuer/in hat für Sie ein offenes Ohr, wenn Sie private Probleme haben
- Item 7 Ihr/e Promotionsbetreuer/in spricht mit Ihnen auch über Probleme bei der Arbeits- und Selbstorganisation
- Item 8 Ihr/e Promotionsbetreuer/in hat Verständnis dafür, wenn die Arbeit an der Promotion aus familiären Gründen unterbrochen wird
- Item 9 Ihr/e Promotionsbetreuer/in bringt Sie in Kontakt mit wichtigen Personen in ihrem Forschungsbereich
- Item 10 Ihr/e Promotionsbetreuer/in informiert Sie über offene Stellen
- Item 11 Ihr/e Promotionsbetreuer/in achtet darauf, dass Ihr Dissertationsprojekt zeitlich realistisch geplant ist
- Item 12 Ihr/e Promotionsbetreuer/in unterstützt Sie bei der Beantragung von Stipendien und eigenen Forschungsanträgen
- Item 13 Ihr/e Promotionsbetreuer/in nutzt seine/ihre wissenschaftlichen Kontakte, um Sie voranzubringen
- Item 14 Ihr/e Promotionsbetreuer/in klärt Sie über die Regeln guter wiss. Praxis und wiss. Fehlverhalten auf

trifft nicht zu ☐

trifft zu..... ☐

V8_12 In letzter Zeit wird häufiger die Einführung des Promotionsrechtes für Fachhochschulen ins Gespräch gebracht. Wie ist Ihre Meinung dazu?

- Alle Fachhochschulen sollten uneingeschränkt das Promotionsrecht erhalten ☐
Unabhängig von der Art der Einrichtung (FHs, Universitäten) sollten nur diejenigen Einrichtungen/Fakultäten das Promotionsrecht erhalten
bzw. behalten, die diesbezüglich bestimmte Qualitätsstandards erfüllen ☐
Das Promotionsrecht sollte (bedingungslos) ausschließlich den Universitäten vorbehalten bleiben ☐
Ich habe mir dazu (noch) keine Meinung gebildet ☐

V8_12b Bitte begründen Sie kurz Ihre Meinung zum Promotionsrecht:

V8_13 Waren an Ihrem Lehrstuhl bzw. in Ihrer Organisationseinheit in den letzten 24 Monaten offene Stellen für wissenschaftliches Personal (ohne Professuren) zu besetzen?

- ja ☐
nein ☐

V8_14 Konnten für die zu besetzenden Positionen Personen mit den gewünschten Qualifikationsprofilen gewonnen werden?

- Item 1 DoktorandInnen
Item 2 Promovierte NachwuchswissenschaftlerInnen

- überwiegend ja ☐
teilweise ☐
überwiegend nein ☐
es wurden noch keine Stellen besetzt ☐
kann ich nicht beurteilen ☐

V8_15 Waren Sie in den letzten 24 Monaten Mitglied in Berufungskommissionen?

- ja ☐
nein ☐

V8_16 In wie vielen Berufungskommissionen waren Sie in den letzten 24 Monaten Mitglied?

Anzahl: _____

V8_17 Konnten für die zu besetzenden Professuren Personen mit den gewünschten Qualifikationsprofilen gewonnen werden?

- Item 1 Juniorprofessuren
Item 2 Professuren

überwiegend ja ☐
teilweise..... ☐
überwiegend nein ☐

es wurden noch keine Stellen besetzt..... ☐
kann ich nicht beurteilen ☐

**V8_18 Welches waren Ihrer Meinung nach die Gründe für Schwierigkeiten bei der Besetzung der Stellen? Bitte markieren Sie die zutreffenden Gründe.
[MEHRFACHNENNUNG MÖGLICH]**

- Item 1 Besetzung von Doktorandenstellen
Item 2 Besetzung von Postdocstellen
Item 3 Juniorprofessuren
Item 4 Professuren

Mangel an geeigneten KandidatInnen..... ☐
Nicht wettbewerbsfähiges Gehaltsniveau ☐
Befristung der Stellen ☐
Starke Konkurrenz im Fach ☐
Starke Konkurrenz mit Industrie..... ☐
Starke internationale Konkurrenz..... ☐
Bürokratische Hürden ☐
Unattraktiver Standort..... ☐
Sonstiges:_____ ☐

V8_19 Welche Bedeutung haben die folgenden Aspekte bei der Auswahl der Bewerber (Aufstellung der Liste) in Berufungsverfahren an Ihrer Fakultät?

- Item 1 Erfolg bei der Einwerbung von Drittmitteln
- Item 2 Bibliometrische Kennzahlen (Zitationen, H-Index, etc.)
- Item 3 Inhaltliche Qualität der Publikationen
- Item 4 Persönliche Bekanntschaft zwischen Bewerberin/ Bewerber und Mitgliedern der Berufungskommission
- Item 5 Gendervorgaben
- Item 6 Präsenz der/des Kandidaten in außerwissenschaftlichen Medien
- Item 7 Wissenschaftspreise
- Item 8 Passung zur strategischen Ausrichtung der Fakultät/Universität
- Item 9 Besondere Leistungen in der Lehre
- Item 10 Gute Vernetzung des Kandidaten/der Kandidatin in der Community
- Item 11 Qualität der Probevorträge
- Item 12 Internationale Sichtbarkeit
- Item 13 Leitung einer Arbeitsgruppe/Projektgruppe
- Item 14 Habilitation
- Item 15 Interdisziplinarität
- Item 16 Persönlichkeit der Bewerberin/des Bewerbers
- Item 17 Andere, und zwar: _____

überhaupt keine Bedeutung..... ☐

2 ☐

3 ☐

4 ☐

besonders große Bedeutung ☐

weiß nicht ☐

V8_20¹² Im Folgenden interessiert uns Ihre Einstellung zu Ihrer gegenwärtigen Tätigkeit als Wissenschaftler. Was motiviert Sie persönlich zu hoher Leistung in Ihrem Beruf?

Ich bin besonders motiviert... [ITEMS RANDOMISIEREN]

- Item 1 weil ich meinen Beruf richtig spannend finde.
- Item 2 weil es mir Spaß macht, genau diesen Beruf auszuüben.
- Item 3 um meine Kompetenzen weiterzuentwickeln.
- Item 4 um meine persönlichen Karriereziele zu erreichen.
- Item 5 weil ich mich sonst nicht wohl fühle.
- Item 6 weil ich enttäuscht von mir wäre, wenn ich keine gute Arbeit mache.
- Item 7 damit mein Ansehen in der Community steigt.
- Item 8 damit ich meine Erwartungen an mich selbst erfülle.
- Item 9 weil ich sonst Druck von außen bekomme.

trifft überhaupt nicht zu ☐

2 ☐

3 ☐

4 ☐

trifft voll und ganz zu ☐

¹² Basiert auf Müller et al. 2007

V8_21 Neben Google Scholar und anderen professionellen Datenbanken (Scopus, Web of Science) bieten auch wissenschaftliche Netzwerke wie z.B. ResearchGate die Möglichkeit, den Rezeptionserfolg der eigenen Publikationen über die Anzahl der Zitierungen bzw. entsprechende Indizes (z.B. H-Index) zu verfolgen. Bitte geben Sie an, wie häufig Sie diese Möglichkeiten nutzen.

- nie ☐
 einmal pro Monat oder seltener ☐
 mehrmals pro Monat..... ☐
 mehrmals pro Woche..... ☐
 täglich ☐

V8_22¹³ Wie schätzen Sie die wissenschaftliche Praxis in Ihrem Fach in Deutschland ein. Bitte beurteilen Sie die folgenden Aussagen aus Ihrer persönlichen Perspektive?

- Item 1 WissenschaftlerInnen teilen ihre neuesten Erkenntnisse offen mit Ihren Kollegen/Kolleginnen.
- Item 2 WissenschaftlerInnen schützen Ihre neusten Erkenntnisse, um bei Publikationen, Patenten und Anwendungen die Ersten zu sein
- Item 3 WissenschaftlerInnen bewerten neue Erkenntnisse rein nach deren wissenschaftlichen Wert
- Item 4 WissenschaftlerInnen bewerten neue Erkenntnisse aufgrund der Reputation des/der Forschenden bzw. der Forschergruppe.
- Item 5 WissenschaftlerInnen sind durch den Wunsch nach neuen Erkenntnissen motiviert, nicht aber durch persönlichen Gewinn/Vorteil
- Item 6 WissenschaftlerInnen ziehen alle neuen Theorien, Hypothesen und Erkenntnisse in Betracht – auch solche, die der eigenen Forschung widersprechen
- Item 7 WissenschaftlerInnen widmen ihre Karriere vornehmlich der Verbreitung ihrer eigenen Erkenntnisse, Theorien oder Innovationen
- Item 8 WissenschaftlerInnen beurteilen ihre Arbeit untereinander vornehmlich nach Qualitätskriterien
- Item 9 WissenschaftlerInnen beurteilen ihre Arbeit untereinander vornehmlich anhand der Höhe der eingeworbenen Drittmittel
- Item 10 WissenschaftlerInnen zeigen eine große persönliche Opferbereitschaft
- Item 11 WissenschaftlerInnen arbeiten hinsichtlich, Überstunden, Urlaub und Freizeit entsprechend Ihres Arbeitsvertrages

- trifft überhaupt nicht zu ☐
 2 ☐
 3 ☐
 4 ☐
 trifft voll und ganz zu..... ☐
 kann ich nicht beurteilen ☐

¹³ Basiert auf Anderson et al. 2010

V8_23 Welche Bedeutung haben die folgenden Aspekte für das Ansehen als Wissenschaftler in Ihrem Fach?
[ITEM RANDOMISIEREN]

- Item 1 Erfolg bei der Einwerbung von Drittmitteln
- Item 2 Bibliometrische Kennzahlen (z.B. Zahl der Zitierungen, H-Index, etc.)
- Item 3 Publikationen in renommierten Fachzeitschriften
- Item 4 Präsenz in außerwissenschaftlichen Medien
- Item 5 Wissenschaftspreise
- Item 6 Gutachtertätigkeiten
- Item 7 Herausgeberschaften
- Item 8 Grundausstattung Ihres Lehrstuhls (Ihrer Professur)
- Item 9 Beitrag zum wissenschaftlichen Fortschritt
- Item 10 Organisation von Tagungen
- Item 11 Wichtige Funktion in Gremien/Fachgesellschaften u.Ä.
- Item 12 Besondere Leistung in der Lehre
- Item 13 Rhetorische Fähigkeiten
- Item 14 Andere, und zwar: _____

- völlig unbedeutend..... ☐
- 2 ☐
- 3 ☐
- 4 ☐
- von besonders großer Bedeutung..... ☐
- kann ich nicht beurteilen ☐

Im Folgenden geht es noch einmal um Ihren Arbeitsalltag und Ihre Einstellungen zu verschiedenen Aspekten.

V8_24 Was ist Ihre vertraglich vereinbarte Wochenarbeitszeit?

Vertraglich vereinbart: _____ Stunden

V8_25 Wie viele Stunden arbeiten Sie tatsächlich im Durchschnitt pro Woche?

Anzahl: _____ Stunden

V8_26 Wie hoch ist Ihre vertraglich vereinbarte Lehrverpflichtung?

Ich habe eine Lehrverpflichtung. Anzahl der vertraglich vereinbarten Semesterwochenstunden: _____ Stunden

Ich habe keine Lehrverpflichtung ☐

V8_27 Wie hoch ist Ihre tatsächliche Lehrverpflichtung?

Ich unterrichte derzeit. Anzahl der tatsächlich unterrichteten Semesterwochenstunden:

_____ Stunden

Ich unterrichte derzeit nicht ☐

V8_28 Welche Anteile Ihrer Arbeitszeit verwenden Sie im Jahresdurchschnitt für die folgenden Tätigkeiten?

- Item 1 Forschung (inkl. Publikationen und Vorträge)
- Item 2 Begutachtungen (Manuskripte, Förderanträge, Evaluationen)
- Item 3 Lehr- und Prüfungsverpflichtung (inkl. Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen)
- Item 4 Betreuung von Studierenden und Promovenden
- Item 5 Drittmittelakquise
- Item 6 Gremien/Selbstverwaltung
- Item 7 Management
- Item 8 Sonstige, nämlich:

ca. _____ %

V8_29¹⁴ Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten Ihres Berufes?

- Item 1 Eigene Lehrtätigkeit
- Item 2 Verhältnis zu Kollegen
- Item 3 Beschäftigungssicherheit
- Item 4 Eigene Forschungstätigkeit
- Item 5 Aufstiegsmöglichkeiten
- Item 6 Unterstützung durch die Hochschulverwaltung
- Item 7 Verwirklichung eigener Ideen
- Item 8 Erreichte berufliche Position
- Item 9 Berufliche Situation insgesamt

sehr unzufrieden ☐

2 ☐

3 ☐

4 ☐

sehr zufrieden ☐

weiß nicht ☐

¹⁴ Basiert auf Enders und Teichler 1995

V8_30 Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen über das von Ihnen gegenwärtig bearbeitete Forschungsthema zu?

- Item 1 Die von mir gegenwärtig behandelten Forschungsfragen habe ich frei gewählt
- Item 2 Mein gegenwärtiges Forschungsthema würde ich gern auch in 5 Jahren noch bearbeiten
- Item 3 Ich bin stärker an der Anwendung und Weiterentwicklung meiner Methodenkenntnisse interessiert, als an bestimmten Forschungsthemen

trifft überhaupt nicht zu ☐

trifft eher nicht zu ☐

trifft teilweise zu ☐

trifft eher zu..... ☐

trifft voll und ganz zu..... ☐

V8_31¹⁵ Wie schätzen Sie sich persönlich ein: Wie risikobereit sind Sie im Allgemeinen?

gar nicht risikobereit..... ☐

2 ☐

3 ☐

4 ☐

5 ☐

6 ☐

sehr risikobereit ☐

¹⁵ Basiert auf Beierlein et al. 2015

**Menschen unterscheiden sich darin, welche Ziele Sie im Leben setzen:
Wie wichtig sind Ihnen persönlich die folgenden Berufs- und Lebensziele?**

- Item 1 Neue Ideen entwickeln, etwas erfinden
- Item 2 Aufgaben bearbeiten, bei denen komplizierte Zusammenhänge zu klären sind
- Item 3 Bei der Arbeit sein eigener Chef/seine eigene Chefin sein
- Item 4 Über anderen Menschen stehen, in einer Führungsposition arbeiten
- Item 5 Hohes Ansehen in meinem Tätigkeitsbereich gewinnen
- Item 6 Arbeitsaufgaben erfüllen, bei denen man geistig herausgefordert wird
- Item 7 Eine Tätigkeit ausüben, die einem hohes Ansehen in der Gesellschaft verschafft
- Item 8 Seine Arbeit selbst planen und einteilen können
- Item 9 Bei der Entwicklung neuer Dinge mitwirken
- Item 10 Andere Menschen anleiten und führen
- Item 11 Öfter eine Lohn- und Gehaltserhöhung bekommen
- Item 12 Gute Aufstiegsmöglichkeiten haben
- Item 13 Mit einer gesicherten beruflichen Zukunft rechnen können
- Item 14 Viel Freizeit haben
- Item 15 Gelegenheiten haben, sich beruflich weiterzuentwickeln
- Item 16 Einen sicheren Arbeitsplatz, eine gesicherte Stellung haben
- Item 17 Kinder haben
- Item 18 Das Leben in vollen Zügen genießen
- Item 19 Viel Geld verdienen
- Item 20 Viel Zeit mit der Familie verbringen

völlig unwichtig ☐

2 ☐

3 ☐

4 ☐

sehr wichtig..... ☐

¹⁶ Basiert auf Briedis et al. 2014

Gender/Gleichstellung

Das Thema "Chancengleichheit von Frauen im Wissenschaftssystem" genießt nach wie vor hohe Beachtung in den öffentlichen Diskussionen.

V9_1a Haben Sie persönlich in Bezug auf Ihre bisherige wissenschaftliche Karriere Nachteile aufgrund Ihres Geschlechts hinnehmen müssen?

ja ☐
nein ☐

V9_1b Bitte schildern Sie kurz, welcher Art die Benachteiligung war.

V9_2a Haben Sie persönlich in Bezug auf Ihre private Lebensplanung/ Lebensführung Nachteile aufgrund Ihrer wissenschaftlichen Karriere hinnehmen müssen?

ja ☐
nein ☐

V9_2b Bitte schildern Sie kurz, welcher Art die Benachteiligung war.

Wissenschaftliche Integrität

Seit einigen Jahren ist wissenschaftliche Integrität Thema im öffentlichen Diskurs. Im Folgenden interessieren uns Ihre Erfahrungen mit diesem Thema.

V10_1 Inwieweit waren Sie in den vergangenen drei Jahren mit einer oder mehreren der folgenden Verhaltensweisen konfrontiert? Bitte berücksichtigen Sie das Verhalten von Personen in Ihrer Abteilung oder Einrichtung, in Ihrem Fachgebiet und in Begutachtungsprozessen?

- Item 1 Vergabe von Autorschaft ohne substanziellen Beitrag
- Item 2 Unerlaubte Nutzung von Ressourcen der Hochschule/ des Instituts für externe Beratungsaufträge oder andere persönliche Zwecke
- Item 3 „Aufpolieren“ von Forschungsergebnissen
- Item 4 Unangemessene Veränderung von Daten
- Item 5 Unsachgemäße oder nachlässige Begutachtung von Manuskripten oder Anträgen
- Item 6 Unzureichendes Dokumentieren des Projektverlauf bzw. unzureichende Archivierung der Daten
- Item 7 Unzureichendes Aufarbeiten des „state of the art“
- Item 8 Veröffentlichung eigener bereits publizierter Daten oder Texte als Originalarbeit
- Item 9 Fehlende Offenlegung von persönlichen Verflechtungen mit Firmen, die die eigenen Forschungsergebnisse für Produktentwicklungen nutzen
- Item 10 Nutzung von Ideen Dritter, ohne deren Einverständnis
- Item 11 Publikation von Textteilen oder Daten Dritter ohne Angabe der Quelle
- Item 12 Unangemessene Veränderung oder Zurückhaltung von Forschungsergebnissen auf Druck durch Mittelgeber
- Item 13 Nicht-Aufnahmen von WissenschaftlerInnen mit substanziellem Beitrag als Koautoren
- Item 14 Einseitige oder verzerrende Interpretation von Daten oder Befunden
- Item 15 Zurückhalten von Daten/Befunden, die den bisherigen Forschungsergebnissen widersprechen
- Item 16 Fälschen oder Erfinden von Daten
- Item 17 Zweckfremder Einsatz von Forschungsgeldern
- Item 18 Nicht-Anzeige von Befangenheitsgründen als GutachterIn
- Item 19 Sonstiges: _____

habe ich ausschließlich bei Kollegen beobachtet..... ☐

habe ich ausschließlich selbst praktiziert ☐

habe ich sowohl bei Kollegen beobachtet als auch selbst praktiziert ☐

weder noch ☐

keine Angabe..... ☐

Akzeptanz bestehender Institutionen

V10_2 Mit der Untersuchung und Sanktionierung von wissenschaftlichem Fehlverhalten setzen sich eine Reihe sehr unterschiedlicher Institutionen und Personen auseinander. Ganz allgemein auf wissenschaftliches Fehlverhalten bezogen: Welche der aufgeführten Personen oder Institutionen halten Sie jeweils für geeignet, um bei der Aufdeckung, der Untersuchung und der Sanktionierung von Fehlverhalten tätig zu werden?

[BEI ERSTEN DREI ANTWORTOPTIONEN MEHRFACHANGABE MÖGLICH]

- Item 1 Fakultätsleitung
- Item 2 Ombudsperson der Universität
- Item 3 Universitäre Untersuchungskommission
- Item 4 Leiter einer Arbeitsgruppe und direkter Kollegenkreis
- Item 5 Ombudsman der DFG
- Item 6 Herausgeber einer Zeitschrift
- Item 7 Reviewer im Begutachtungsprozess
- Item 8 Internet-Initiativen (z.B. VroniPlag Wiki, Retraction Watch u.ä.)
- Item 9 Medien
- Item 10 Staatliche Strafverfolgungsbehörden

Aufdeckung..... ☐

Untersuchung ☐

Sanktionierung..... ☐

weder noch ☐

weiß nicht ☐

Akzeptanz verschiedener Sanktionsmöglichkeiten

V10_3 Ganz unabhängig von der Schwere möglichen wissenschaftlichen Fehlverhaltens: Welche Maßnahmen bewerten Sie prinzipiell als geeignet um wissenschaftliches Fehlverhalten zu sanktionieren?

- Item 1 Dienstrechtliche Konsequenzen
- Item 2 Auflösung des Beschäftigungsverhältnisses
- Item 3 Zurückziehen des Artikels („Retraction“)
- Item 4 Ausschluss aus Bewerbungsverfahren um Drittmittel
- Item 5 Rücknahme von positiver Förderentscheidungen
- Item 6 Kommentierung der betroffenen Publikation in der Blogosphere / auf Social Media Plattformen
- Item 7 Informelle Reaktionen, z.B. Ausschluss aus Kollaborationen, Nicht-Zitieren des Artikels
- Item 8 Keine Sanktionierung
- Item 9 Andere Form der Sanktionierung, und zwar: _____

überhaupt nicht geeignet ☐

unter Umständen geeignet..... ☐

in jedem Fall geeignet..... ☐

weiß nicht ☐

Wissenschaftler haben unterschiedliche Ansichten darüber, welche konkreten Handlungen wissenschaftliches Fehlverhalten darstellen. Bitte geben Sie für die folgenden Verhaltensweisen jeweils an, als wie schwerwiegend Sie persönlich dieses Verhalten bewerten.

[RANDOMISIERTE AUSWAHL VON JEWEILS EINEM ITEM AUS JEDER GRUPPE VON VERHALTENSWEISEN FÜR JEDEN BEFRAGTEN: INSGESAMT 4 ITEMS FÜR JEDEN BEFRAGTEN]

Fehlverhalten – Falschangaben

- Item 1 Ein Forscher verändert einen Datensatz, um seine Hypothese bestätigen zu können. Bei der Begutachtung des Manuskripts bei einer Zeitschrift wird das Manuskript jedoch aus einem anderen Grund zurückgewiesen
- Item 2 Ein Forscher verändert einen Datensatz, um seine Hypothese bestätigen zu können. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für einen Forschungsantrag, der in der Folge auch bewilligt wird
- Item 3 Ein Forscher löscht versehentlich Beobachtungen aus einem Datensatz, ohne den Fehler zu bemerken. Als Folge zeigen die Daten eine Bestätigung seiner Hypothese. Das Manuskript wird jedoch in der Begutachtung einer Zeitschrift aus anderen Gründen abgelehnt
- Item 4 Ein Forscher löscht versehentlich Beobachtungen aus einem Datensatz, ohne den Fehler zu bemerken. Als Folge zeigen die Daten eine Bestätigung seiner Hypothese. Er stellt seine Ergebnisse bei einer wichtigen Konferenz vor

Fehlverhalten – Geistiges Eigentum

- Item 5 Wissenschaftler A verwendet die Idee eines Kollegen B, von der er in einem Gespräch erfahren hat, als Grundlage für eigene Forschungen, ohne auf die Idee des Kollegen B zu verweisen. Als er den Beitrag bei einer Konferenz einreicht, wird er jedoch aus anderen Gründen abgelehnt
- Item 6 Wissenschaftler A verwendet die Idee eines Kollegen B, die dieser auf einer Konferenz vorgestellt hat, als Grundlage für einen eigenen Artikel, ohne die Idee des Kollegen B kenntlich zu machen. Als der Kollege B ein ausgearbeitetes Manuskript bei einer Zeitschrift einreicht, wird es mit Hinweis auf die existierende Publikation des Wissenschaftlers A abgelehnt
- Item 7 Wissenschaftler A verwendet die Idee eines Kollegen B, die dieser auf einer Konferenz vorgestellt hat, als Grundlage für einen eigenen Artikel, vergisst aber, die Idee des Kollegen B kenntlich zu machen. Da der Kollege B selbst inzwischen aber einen Artikel mit dieser Idee veröffentlicht hat, kann der Wissenschaftler A seinen Artikel nicht mehr veröffentlichen
- Item 8 Wissenschaftler A erfährt in einer informellen Unterhaltung von der Idee eines Kollegen B. Einige Zeit später verwendet er diese Idee als Grundlage für einen Artikel. Da er inzwischen aber vergessen hat, dass die Idee ursprünglich von seinem Kollegen B stammte, macht er den Beitrag des Kollegen B in seinem Artikel nicht kenntlich. Als der Kollege B ein eigenes Manuskript mit der Idee bei einer Zeitschrift einreicht, wird es mit Hinweis auf die existierende Publikation des Wissenschaftlers A abgelehnt

Fehlverhalten – Gift authorship

- Item 9 Ein Forscher erarbeitet einen Beitrag für eine Konferenz und gibt neben seinem eigenen auch den Namen seines Mentors als Autor an, obwohl der Mentor an der Erstellung des Beitrags nicht beteiligt war. Der Beitrag wird allerdings aus einem anderen Grund abgelehnt
- Item 10 Ein Forscher erarbeitet einen Forschungsantrag und gibt neben seinem eigenen auch den Namen seines Mentors als Autor an, obwohl der Mentor an der Erstellung des Antrags nicht beteiligt war. Der Antrag wird in der Folge bewilligt
- Item 11 Ein Forscher erarbeitet gleichzeitig mehrere Manuskripte. Durch eine Unachtsamkeit gibt er den Namen seines Mentors als Co-Autor auf dem falschen Manuskript an. Das betroffene Manuskript wird allerdings aus einem anderen Grund abgelehnt
- Item 12 Ein Forscher erarbeitet gleichzeitig mehrere Manuskripte. Durch eine Unachtsamkeit gibt er den Namen seines Mentors als Co-Autor auf dem falschen Manuskript an. Der betroffene Artikel wird in der Folge mit der fehlerhaften Autorschaftsangabe veröffentlicht

Fehlverhalten – Begutachtung

- Item 13 Bei der Begutachtung eines Forschungsantrags eines Kollegen verfasst ein Wissenschaftler ein negatives Gutachten, da er selbst ein ähnliches Projekt geplant hat und seine eigenen Chancen auf Förderung nicht verschlechtern möchte. Da die anderen Gutachten jedoch sehr positiv ausfallen, wird das Projekt des Kollegen dennoch bewilligt
- Item 14 Bei der Begutachtung eines Forschungsantrags eines Kollegen verfasst ein Wissenschaftler ein negatives Gutachten, da er selbst ein ähnliches Projekt geplant hat und seine eigenen Chancen auf Förderung nicht verschlechtern möchte. Auf Grundlage dieses Gutachtens wird der Antrag des Kollegen abgelehnt
- Item 15 Bei der Begutachtung des Manuskripts eines Kollegen hat ein Wissenschaftler nur wenig Zeit für das Gutachten und übersieht bei Überfliegen des Antrags ein entscheidendes Detail. Aus diesem Grund verfasst er ein negatives Gutachten. Da die anderen Gutachten jedoch sehr positiv ausfallen, wird das Projekt des Kollegen dennoch bewilligt
- Item 16 Bei der Begutachtung des Manuskripts eines Kollegen hat ein Wissenschaftler nur wenig Zeit für das Gutachten und übersieht bei Überfliegen des Antrags ein entscheidendes Detail. Aus diesem Grund verfasst er ein negatives Gutachten, das dazu führt, dass der Antrag des Kollegen abgelehnt wird

- kein Fehlverhalten..... ☐
- 2..... ☐
- 3..... ☐
- 4..... ☐
- schwerwiegendes Fehlverhalten ☐

Demographie II

Nun möchten wir Sie noch um die Angabe einiger weniger Informationen zu Ihrer Person bitten.

V10_5 Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an?

- männlich ☐
weiblich ☐

V10_6 In welchem Land wurden Sie geboren?

- Abchasien ☐
Ägypten ☐
[...] ☐
Deutschland ☐
[...] ☐
Zentralafrikanische Republik ☐
Zypern ☐

V10_7 In welchem Jahr wurden Sie geboren?

Jahr: _____

V10_8 Die Staatsbürgerschaft welchen Landes haben Sie heute?

- Item 1 Erste Staatsbürgerschaft
Item 2 Zweite Staatsbürgerschaft

- Abchasien ☐
Ägypten ☐
[...] ☐
Deutschland ☐
[...] ☐
Zentralafrikanische Republik ☐
Zypern ☐

V10_9 In welchem Land haben Sie Ihren ersten Hochschulabschluss (Master, Diplom,...) erworben?

Abchasien..... ☐
Ägypten ☐
[...]
Deutschland..... ☐
[...]
Zentralafrikanische Republik..... ☐
Zypern ☐

V10_10 In welchem Jahr haben Sie Ihren ersten Hochschulabschluss (Master, Diplom, Staatsexamen, ...) erworben?

Jahr des ersten Hochschulabschlusses: _____

V10_11 Wie ist Ihr Familienstand?

verheiratet / eingetragene Lebenspartnerschaft, mit Partner
zusammenlebend ☐
verheiratet / eingetragene Lebenspartnerschaft, dauernd
getrennt lebend..... ☐
geschieden / eingetragene Lebenspartnerschaft aufgehoben ☐
verwitwet / Lebenspartner verstorben ☐
ledig..... ☐

V10_12 Haben Sie derzeit eine feste Partnerschaft?

ja ☐
nein ☐

V10_13 Leben Sie mit Ihrem (Ehe-)Partner/Ihrer (Ehe-)Partnerin in einem gemeinsamen Haushalt?

ja ☐
nein ☐

V10_14 Führen Sie bzw. Ihr (Ehe-)Partner aus beruflichen Gründen einen doppelten Haushalt?

ja, mein Partner ☐
ja, ich selbst..... ☐
nein, keiner/keine von beiden ☐

V10_15 Haben Sie Kinder?

ja ☐
nein ☐

V10_16 Wie viele Kinder haben Sie und wie alt sind diese?

Item 1 Anzahl der Kinder im Alter von 0-6 Jahren
Item 2 Anzahl der Kinder im Alter von 7-12 Jahren
Item 3 Anzahl der Kinder im Alter von 13-17 Jahren
Item 4 Anzahl der Kinder im Alter von 18 Jahren und älter

0 ☐
1 ☐
2 ☐
3 ☐
4 ☐
5 und mehr ☐

Literaturverzeichnis

- Anderson, M. S., Ronning, E. A., DeVries, R., Martinson, B. C. (2010). Extending the Mertonian Norms: Scientists' Subscription to Norms of Research. *Journal of Higher Education*, 81(3): 366–393. doi:10.1353/jhe.0.0095.
- Beierlein, C., Kovaleva, A., Kemper, C. J., Rammstedt, B. (2015). Kurzskala zur Erfassung der Risikobereitschaft (R-1), *GESIS 2015*. doi: 10.6102/zis236.
- Briedis, K., Jaksztat, Preßler, N., Schürmann, R., Schwarzer, A. (2014). Berufswunsch Wissenschaft? Laufbahnentscheidungen für oder gegen eine Wissenschaftliche Karriere. *Forum Hochschule*, Nr. 8, 2014. (Daten: siehe <http://www.winbus.eu>.)
- Enders, J., Teichler, Ulrich (1995) : Berufsbild der Lehrenden und Forschenden an Hochschulen. Ergebnisse einer Befragung des Wissenschaftlichen Personals an westdeutschen Hochschulen, *BMBF 1995*, 85ff.
- Müller, F. H., Hanfstingl, B., Andreitz, I. (2007). Skalen zur motivationalen Regulation beim Lernen von Schülerinnen und Schülern. Adaptierte und ergänzte Version des Academic Self-Regulation Questionnaire (SRQ-A) nach Ryan & Connell. *Wissenschaftliche Beiträge aus dem Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS) NR. 1*.